

Universitätsbibliothek Wuppertal

Antibarbarus der lateinischen Sprache

Krebs, Johann Philipp

Frankfurt a.M., 1866

F

Nutzungsrichtlinien Das dem PDF-Dokument zugrunde liegende Digitalisat kann unter Beachtung des Lizenz-/Rechtehinweises genutzt werden. Informationen zum Lizenz-/Rechtehinweis finden Sie in der Titelaufnahme unter dem untenstehenden URN.

Bei Nutzung des Digitalisats bitten wir um eine vollständige Quellenangabe, inklusive Nennung der Universitätsbibliothek Wuppertal als Quelle sowie einer Angabe des URN.

[urn:nbn:de:hbz:468-1-2214](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:468-1-2214)

geschrieben, gehalten, geführt u. s. w. worden ist, gegen den bessern Gebrauch, nach welchem es das angibt, was unter *mehrerem* Genannten das *letzte* ist. Wo es also gleich der *nächste* ist, da heisst es nicht *extremus*, sondern *proximus, novissimus, superior*, z. B. in Bezug auf den Sprechenden nicht *litterae extremae, oratio extrema, bellum extremum* u. dgl. So heisst im *letzten, zunächst verflossenen Jahre, anno superiore; in der letzten Nacht, nocte superiore*. Vgl. Mencken. Observ. p. 387. Wenn man sagt *in litteris extremis*, so bedeutet dies *am Ende des Briefes*, sowie kurz gesprochen *am Ende* heisst *in extremo*, aber ohne einen Genitiv. Vgl. Cic. Att. VI, 9, 1 quod erat *in extremo*, und Fam. VII, 16, 1. — *Extremum* aber als Subst. mit einem Genitiv kommt ausser bei Sallust, Livius und den Historikern, die es für *finis, das Ende*, brauchen, nicht vor. Scheller u. A. führen aus Cicero Lael. 10, 33 (nicht 7 in.) *ad extremum vitae* an, aber die meisten und bessern Handschr. haben noch *diem*, was auch Klotz mit Andern aufgenommen hat. S. Seyffert zu Cic. Lael. S. 227. *Der letzte Theil des Lebens* heisst entweder *extrema vitae pars* oder *extrema vitae* oder *extremum tempus aetatis* (Cic. Tusc. V, 19, 56), oder auch *extremus vitae dies*. — Wiewohl schon Livius (II, 47, 8) sagt: *ad extrema venire, zum Aeussersten kommen*; Sallust: *fortuna in extremo sita sunt* und *respublica in extremo sita*; Sen.: (*imperium*) *tunc in extremo stabat*, Sen. de ira 1, 11, 5, und Cicero: *ad extrema descendere oder decurrere*, so kommt doch nirgends vor *in extremis esse* oder *jacere, in den letzten Zügen liegen, dem Tode nahe sein, für animam agere, spiritum extremum ducere*. Dagegen braucht Quintil. (Inst. VI, Praef. 11) *in supremis, im Sterben, bei seinem Sterben*. — Richtig aber ist *ad extremum*, wie wir sagen *am Ende, zuletzt*, für endlich bei Aufzählungen, sogar *deinde* oder *tum ad extremum*, darauf, dann, nachher zuletzt. Vgl. Cic. Orat. II, 19, 79.

Extrínsecus, äusserlich, ist nur Adv., nicht Adject., wie es im N. L. bisweilen vorkommt. Vgl. Sciopp. Infam. p. 3, Vorst. latin. mer. susp. p. 166. — *B. L.* ist ein neues Adv. *extrínsece*.

Exturbare, heraus-, wegtreiben, wird theils mit *ex*, theils mit dem blossen Abl. verbunden.

Exuberantia, das Uebermaass, ist *Sp. L.* und selten für *abundantia* oder umschrieben mit dem Verbo *redundare*.

Exundare, überfließen, überströmen, ist *P. L.* und *N. Kl.* für *redundare, inundare, effundi*; ebenso ist *exundatio, das Ueberfließen*, *N. Kl.* und kommt nur beim ältern Plinius vor, für *inundatio, effusio*.

F. f.

Faber, der Schmied, scheint nur in der sprichwörtlichen Redensart *suave quisque fortunae est faber, Jeder ist seines Glückes Schmied*, bildlich gebraucht worden zu sein; sonst wird bildlich von dem, der Etwas schmiedet, aussinnt und schafft, *architectus* gebraucht, z. B. *verborum, sceleris, simulationis* u. a. Für jenes Sprichwort sagt man auch *sui cuique mores fingunt fortunam*, C. Nep. Attic. 11, 8, oder: *suis fortuna cuique fingitur moribus*, Cic. Parad. 5, 1, 34.

Fabrefacere, künstlich arbeiten, hat spätlat. Auctorität bei Aur. Vict. de viris illustr. ed Anna, Tan. F. fil. S. 63; nur *fabrefactus*

kommt einigemal bei Livius vor, sonst selten, und *fabrefieri* ist tropisch = unserem *schmieden* schon von Plautus gebraucht Cas. 5, 1, 8, sonst *Sp. L.* — Man sage *scite, venuste, summo artificio, summa arte* — *facere* oder *perficere*.

Fabricare, besser *fabricari* sind tropisch = bilden nur dann zulässig, wenn das zu Bildende wie bei *verba, hominem fabricari* als etwas *Sinnenfülliges, Aeusserliches* betrachtet werden kann, s. Cic. Acad. pr. 2, 6, 17 u. 2, 27, 87; hingegen in der Bedeutung *des rein geistigen Bildens, Unterrichtens* sind sie als geziert zu vermeiden. Gemildert sagt Seneca *formare et fabricare animum*, epp. 16, 3. Seltsam sagt dagegen Valcken. (Oratt. p. 233): *ille senex (Lysis) fabricaverat Epaminondam, für erudiverat*. Uebrigens ist *Kl.* nur *fabricari* als Deponens üblich, wiewohl *fabricatus* auch passivisch steht.

Fabulari (*A. L.* auch *fabulare*), *schwätzen*, ist *A. L.* und kommt erst seit Livius in Prosa vor, aber selten, für *garrire*, und ist wohl anzuwenden. Das Subst. *fabulator*, welches *N. Kl.* vorkommt, bedeutet nur einen muntern Erzähler wahrer und falscher Dinge, einen *Anekdotenkrämer*, aber nicht einen *Fabeldichter*, welcher *fabularum scriptor* heisst, wiewohl Gellius auch den Aesop *fabulator* nennt.

Fabulista, der *Fabeldichter*, ist ein ganz neues Wort für *fabularum scriptor*.

Facere. Seneca bemerkt (Ep. 114, 17), dass *Arruntius*, Geschichtschreiber der Punischen Kriege, nach Sallust's Manier das Verbum falsch gebraucht habe; er habe nemlich gesagt *facere exercitum argento* (s. darüber s. v. *argentum*), *facere fugam*. Was *fugam facere* betrifft, so ist es nur ungewöhnlich in der Bedeut. *die Flucht ergreifen*, s. Dietsch zu Sall. Jug. 53, 3, wo aus Livius hinlänglich nachgewiesen ist, dass *fugam facere* sonst = sei *in fugam conjicere*. Ebenso wenig ist anzufechten *bellum facere alicui* = *Jemanden bekriegen, mit Krieg überziehen*, oder ohne Dativ wie bei Caes. B. G. 3, 29, 2 *den Krieg fortführen*. S. die Stellen, welche hierüber Mützell zu Curt. 4, 42, 29 aus Cicero, Corn. Nepos, Caesar und Livius beigebracht hat. Verworfen werden: *facere damnum, detrimentum* und ähnl. in der Bedeut. *Schaden thun, Schaden verursachen*, da sie *Schaden leiden, erleiden* bedeuten, für *afferre, inferre damnum, detrimentum, dare damnum* (Terent. Andr. I, 1, 116 u. das Rühnk.), *afficere incommodo* u. a. Vgl. *Pati*. — Mit Unrecht hat man bezweifelt *facere alicui curam*, *Einem Sorge machen*, für *cura aliquem afficere, curam alicui afferre* oder *dare*; *curam facere* (ohne Dativ) findet sich bei Tac. Annal. 3, 52 und ist wegen der analogen Ausdrücke *spem facere*, Cic. Attic. 3, 16, *metum* oder *timorem facere*, Cels. Med. 3, 5, Liv. 6, 28, 8 u. 10, 33, 5 ganz unverwerflich. Ja, da die genannten Phrasen auch den Dativ der Person zulassen, s. Liv. 10, 25, 8, Cic. Fam. 10, 18, 2, Liv. 9, 41, 11, so könnte man bestimmt auch *curam alicui facere* sagen, um so mehr als das ähnliche *facere alicui dolorem* die beste Auctorität hat. S. Cic. Attic. 11, 8, 2. Verworfen wird *facere locum, Platz machen*, für *dare locum*; *facere munus, sein Amt verwalten*, für *fungi munere*; *facere conditiones, Bedingungen machen, Vorschläge thun*, für *ferre conditiones*; *facere factum, eine That thun*,

für *rem gerere*; *facere aliquid pro valetudine*, Etwas für seine Gesundheit thun, für *valetudini tribuere aliquid* (Cic. Tusc. I, 49, 119), *servire valetudini* u. a.; *facere alicui negotium*, Einem Mühe machen, steht aber, doch bei Quintilian J. O. 5, 12, 13, für *facessere* oder *exhibere negotium*; auch nicht in der Bedeut. ein Geschäft verrichten, für *conficere negotium*; *facere risum*, Gelächter machen, Lachen erregen, für *movere*, *excitare risum*; *facere legem*, ein Gesetz machen; vgl. *Dare*. — Selten wird im guten Latein gesagt *facere aes alienum*, Schulden machen, für *contrahere*, *suscipere aes alienum*, aber wohl *nomina facere*. — Meist *P.* und *Sp. L.* (doch s. Cic. Brut. 38, 142, Sulp. bei Cic. Fam. 4, 12, 1) ist *facere aliquem ridere*, *stere* u. a., also mit dem Acc. c. Infin., *Einen lachen, weinen* — machen, für *risum*, *lacrimas alicui commovere* oder *facere*, *ut rideat*, *fleat*. — — *D. L.* ist *facere quasi* oder *ut si* —, *thun als ob, als wenn* —, d. h. *sich stellen*, für *simulare* oder *dissimulare*; z. B. *er that, als wenn er zürne*, *simulavit se irasci*; *alicui aliquid facere crimini*, Einem Etwas zum Verbrechen machen, für *dare crimini*; *is laudatorem ejus rei facit*, er macht den Lobredner dieser Sache, für *agit laudatorem*, — und so noch andere. *Sp. L.* ist auch, statt des Partic. in der bekannten Redensart *dicentem* etc. *aliquem facere*, *inducere* den Infin. zu gebrauchen, wie bei Aul. G. N. A. 17, 5, 1. Aber man merke auch mehrere mit dem Deutschen übereinstimmende Verbindungen, z. B. *rem facere*, *sich Vermögen machen*; *pecuniam (pecunias) sibi ex aliqua re facere* (Cic. Verr. II, 6, 17); *facere iter, initium, pacem, laetitiam*; *verba (multa) facere* (was nicht immer verächtlich ist), auch *verbum facere* in der Bedeut. ein Wort machen, d. h. bilden, erfinden (Cic. Fin. III, 15, 51); *foedus, pacem, amicitiam facere cum aliquo*; *ne longum faciam*, damit ich es nicht (zu) lang mache; *non faciam longius*, ich will es nicht allzu lang machen (Cic. Leg. I, 7, 22) u. a. m. — Gut ist auch *proelium facere*, ein Treffen liefern (Liv. XXI, 12, 1, vgl. *committere*); *promissum facere*, *solvere, praestare*, sein Versprechen erfüllen; dagegen ist *promissionem facere* oder *solvere, praestare* gleich *dare promissum* oder *promittere*, versprechen nur *Sp. L.* bei Hier. in epp. S. Pauli ad Gal. 3, 29. S. auch *Promissio*. Zu verwerfen ist auch nicht *orationem facere* (wie Sanctius Minerva III, 2, p. 394 ed. Bauer thut), da Cic. Senect. 7, 22 sagt: *Sophocles tragoedias fecit* und *orationem facere* direct bei Cicero vorkommt, s. de orat. 1, 14, 63 u. Brut. 8, 30 u. Orat. 51, 172. Gut ist auch *se (aliquem) locupletem (divitem) facere (verbis)*, *sich (Einen) reich machen*, d. h. für reich ausgeben. Vgl. Cic. Flacc. 20, 46 *cum verbis se locupletem faceret*. — Die Frage *quid facis?* was machst du? findet hauptsächlich nur bei Verwunderung und Tadel Statt; dagegen bei höflicher Frage nach dem, was Einer thue oder wie er sich befinde, sagt man *quid agis?* — *Kl.* ist zwar *facere, ut* — zur Umschreibung des folgenden Verbi, besonders bei Cicero; aber selten ist *non facere, ut* —, wofür *non committere, ut* — das gewöhnliche ist. Die Redensart: *hoc facit ad aliquid* oder *alicui rei, dieses dient, wirkt auf* oder *gegen Etwas, schickt sich zu Etwas*, ist *P. L.* und *N. Kl.*, aber besonders im medicinischen Sinne von Arzneimitteln, s. die Lexika. — *Kl.* ist *hoc facit a me* und *meum, das ist mir günstig, ist auf meiner Seite, spricht für mich*. — Zulässig ist auch wohl *sibi bene facere*, *sich gütlich thun*, bei Plaut.

(Asinar. V, 2 sub fin.). Ueber *facere non possum non, quin* vergl. *Posse*.

Facesso. Man halte sich in den Formen des Perf. nur an die mehr beglaubigte Form *facessivi*, nicht an *facessi*, welches sich hin und wieder in Stellen der Alten findet. Vgl. Reisig's Vorlesung. p. 229.

Facetia, die *Artigkeit*, ist in der Singularform nur *A. u. Sp. L.*, in der guten Prosa kommt nur *facetiae* als Plur. vor.

Facies ist das natürliche äussere Gesicht, das äussere Ansehen; *vultus* aber Gesicht in Bezug auf Miene und Geberden. Daher heisst *Einen von Gesicht, dem Aeussern nach kennen, aliquem de facie* oder *blos facie* (wie bei Livius) *nosse*. Ueber *aliquem in faciem laudare, Einen ins Gesicht loben*, vgl. *Os*. — *Das Gesicht, d. h. die Schkraft verlieren*, heisst *adspectum amittere* (Cic. Tusc. I, 30, 73).

Faciliter, leicht, war als Adv. für *facile* vielleicht im Volkslatein üblich; es findet sich nur bei Vitruv, und wird von Quintil. (Inst. I, 6, 17), wie *audaciter* für *audacter*, verworfen. Noch gemeiner war *faculter*. Vgl. Reisig's Vorlesung. p. 208.

Factiosus bedeutet nur den, der einen grossen Anhang hat, mächtig ist, gleich *potens*, *praepotens*. Es findet sich bei Sallust, bei Cicero, Off. 1, 19, 64, de r. publ. 1, 29, 45, Cornif. ad Herenn. 2, 26, 40, bei Cornel. Nepos und dem jüngern Plinius. Ebenso bedeutet es *partheisüchtig* für *partium studiosus, factionis parandae cupidus*. S. über beide Bedeutungen Dietsch zu Sall. Jug. 31, 15.

Factor, der Thäter, der Etwas macht, Schöpfer, ist *A. L.* und veraltet; erst *Sp. L.* findet es sich wieder im Gebrauch bei Juristen und den kirchlichen Schriftstellern für *auctor, actor, procreator* u. a. Vgl. *Creare*. Im Kirchenlatein kommt vor: *Deus, factor coeli et terrae — rerum omnium*.

Factum. Wiewohl als Subst. gleich gut gesagt wird *bene* und *bonum factum*, *male* und *malum factum*, so ist doch *bene* und *male* da vorzuziehen, wo *factum* mehr Partic. ist, wie in dem Ausrufe *wohl gethan!* theils für sich allein, theils mit folgendem *dass (quod)*. Mit Recht ändert Zumpt (bei Ruhnck. im Elog. Hemst. p. 260) *sed bonum factum, quod — in bene factum*. Und so kommt es oft im *N. L.* vor, z. B. Sarrav. (Ep. ad Salmas. 68): *bonum factum, quod meae litterae — juverint*, für *bene facere*. Noch unrichtiger sagt Chr. Saxe (Onomast. T. III, p. 410): *interim bonum factum, illud typis renovatum esse*, für *interim bene f., quod illud — renovatum sit*. Ebenso sagt man bei dem Ausrufe: *schlimm genug, dass —, nicht malum factum, sondern male factum, quod —, und so auch optime factum!* Ueber *aliquid pro facto habere, Etwas für gethan halten*, vgl. *Pro*. Ganz richtig aber ist *bonum factum*, was man *boni ominis causa* als Einleitungsformel bei Befehlen und Edikten vorzuschicken pflegte. S. Suet. Caes. 80, Vitell. 14, Plaut. Poen. Prol. 16.

Factus, gemacht. Man halte nicht für *D. L. homo est factus ad aliquid, er ist zu Etwas gemacht*; denn so sagt Cic. (Verr. I, 25, 64): *homo factus ad istius lubricitates*; Off. I, 29, 103: *ad ludum et jocum facti esse videntur*; und wo wir sagen *er ist ganz aus Lug und Trug gemacht* oder *zusammengesetzt*, sagt man auch *totus ex fraude et*

mendacio factus (Cic. Cluent. 26, 72) oder *concretus* (Cic. Piso 9, wo indess der Turiner Palimpsest *conceptus* hat. S. Orelli 2. A.), nicht aber *compositus*. S. *componere*.

Facultas geht im Gebrauche nicht weit über die Bedeutungen *Leichtigkeit, leichte Fähigkeit, Etwas zu thun* (gleich *facilitas*) und *Möglichkeit, Gelegenheit, Etwas zu thun*; und wenn gleich Cicero *ingenii facultates* erwähnt, d. h. *Gaben und Fertigkeiten* des Geistes, so werden doch die verschiedenen Vermögen des Geistes, das *Urtheils-, Denk-, Erkenntniss- und Gefühlsvermögen*, von ihm nie so genannt. Im philosophischen Neulatein sind *facultas iudicandi, cogitandi, cognoscendi, sentiendi* ganz gewöhnlich, Cic. aber braucht dafür meistens blos die Verb. *iudicare, cogitare, cognoscere, sentire*, sowie er nie *facultas videndi, das Sehvermögen*, und *facultas audiendi das Vermögen zu hören*, braucht für *visus, auditus*. Diese feine Bemerkung macht Raschig (Progr. p. 26). — Ueberhaupt waren die Lateiner in der philosophischen Terminologie gegen die Griechen sehr zurück. — Lächerlich aber und, wie man sagt, erst seit dem 12. Jahrh. üblich, ist der Universitätsausdruck *facultas theologorum, juris consultorum, medicorum, philosophorum, die Facultät der Theologen* oder *die theologische Facultät* u. s. w., zur Bezeichnung des Collegiums der Lehrer der einzelnen Fächer; entweder brauche man dafür *collegium*, oder *ordo*, welches letztere auch Eichstädt (Deprecat. latin. acad.) vorschlägt. — Man merke auch noch, dass für den Genit. des Gerundii nach *facultas Kl.* auch *ad* gesetzt wird. S. Cic. Font. 10, 22. Der Unterschied zwischen beiden Fügungen ist der, dass bei dem Gebrauch von *ad* die Präposition mit dem Verbalbegriff zur Bezeichnung des Zweckes zusammenhängt, während das Gerundium zu *facultas* als Ergänzung zu rechnen wäre. Cic. Cael. 20 Ende: *magnam ad se defendendum facultatem dabit* kann übrigens dafür nicht angerufen werden, denn *ad se defendendum* ist blosse Interpolation von Aldus; die vier bessern Codd. lesen: *huic defendendum facultatem dabit, andere defendendi*. Es scheint daher geschrieben werden zu müssen: *Impudentia ei sui defendendi facultatem dabit*. S. Madv. opusc. acad. I, S. 399 u. 400.

Facundus, beredt, das Adv. *facunde* und das Subst. *facundia, die Beredtsamkeit*, kommen bei Caesar und Cicero, obgleich sie häufig Anlass hatten, diese Wörter zu brauchen, nie vor, selten auch bei Livius (das Subst. *facundia* vielleicht nie); und doch waren sie vorher im Gebrauche, bei Varro und Sallust und *N. Kl.* nicht selten. — *Kl.* sind nur *disertus, eloquens und eloquentia*. Verwerflich sind jene Wörter aber nicht, zumal wenn man *Gewandtheit und Leichtigkeit* damit bezeichnen will. Vgl. Döderlein's Synonym. Th. IV, p. 14 und Hand's Lehrb. p. 142.

Fallacitas, die Betrüglichkeit, der Betrug, ist *N. L.* für *fallacia*.

Fallere, täuschen. Ist die Rede von dem subjectiven Eindruck, d. h. der *Meinung, Hoffnung, Ansicht und Erwartung*, zu welcher Jemand durch irgend einen Gegenstand bestimmt wird, so sagt man lateinisch nicht *aliquem fallere in aliqua re, in opinione, in spe*, sondern entweder *alicujus opinionem, spem fallere*, oder *opinio, spes — fallit aliquem*; z. B. *ich täusche mich in meiner Hoffnung, spes me fallit; ich täusche mich in Nichts, nihil me fallit. Spem fallo = ich*

täusche mich in meiner Hoffnung kann nicht gesagt werden, bei Caes. B. G. 2, 10, ist der Accus. *spem* der Accus. nicht des *Obj.*, sondern des *Subj.* Ist das *eigentliche* Object der Täuschung durch das Neutrum eines Pronomens oder Adject. oder durch das das Neutrum vertretende *res* ausgedrückt, so sagt man ebenfalls: *id me fallit, ea res me fefellit, nisi me omnia fallunt, nisi quid me fallit*. Wird in dem das *eigentliche* Object substant. angedrückt, so ist *aliquem fallere* und *fallere in aliqua re* ganz richtig, z. B.: *In rebus minoribus socium fallere turpissimum est* Cic. Rosc. Amer. 40, 116, de divin. 1, 55, 124. So kann auch *in nichts sich täuschen* durch *nulla in re falli* gegeben werden. Eine Verbindung des *obj.* u. *subj.* Momentes findet in Stellen statt wie: *Si in hominibus eligendis spes amicitiae nos fefellerit*, Cic. Verr. 2, 11, 28, C. N. Agesil. 3, 5. *Se fallere* endlich ist ganz richtig, wenn es nicht reflexiv, sondern in eigentlich transitivem Sinn, wie im Gegensatz gebraucht wird. S. Terent. Andr. 3, 2, 15, Sen. de brev. v. 11, 1. Ebenso wird *decipere se* gebraucht von Sen. epp. 5, 10, 4. Ueber die Redensart *wenn ich (mich) nicht irre* vgl. *Errare*.

Fallibilis, fehlbar, der irren kann, ist Franz. *L.* für *qui errare, labi, falli potest*, auch bisweilen *fallax*.

Falsare, verfälschen, ist *Sp. L.* für *adulterare, depravare, circumscribere, fraudare* u. a.; ebenso *falsatio*, die Verfälschung, für *depravatio, adulteratio, fraudatio, circumscriptio* u. a. Die Juristen nannten es *falsum*; daher *crimen falsi*. — *N. L.* aber ist *falsator*, der Verfälscher, Betrüger, für *falsarius, fraudator, circumscriptor, subjector alicujus rei* u. a.

False, falsch, ist ungewöhnliche Form für *falso*.

Falsiloquium, die Lüge, ist *Sp. L.* für *mendacium*.

Falsitas, die Falschheit, Unwahrheit, ist *Sp. L.* für *mendacium, vanitas, falsum*. In ältern Lexicis steht es als *Kl.*, mit Verweisung auf Cic. Cluent. 2, wo aber jetzt für *falsitas* gerade das entgegengesetzte Wort, nemlich *veritas*, dem Sinne gemäss steht.

Falso, falsch, als Adverb. in der Bedeut. fehlerhaft, z. B. *schreiben*, ist wohl nicht zu erweisen für *mendose*.

Falsus. Wo falsch so viel ist als nachgemacht, z. B. *falsches Geld, falsches Siegel, falscher Schlüssel*, ist es *Sp. L.* (S. über *falsa moneta* = *Falschmünzerei* Cod. Theod. 9, 21, 9) zu sagen *falsus numus, falsum signum, falsa clavis*; dafür setze man das Adj. *adulterinus*.

Fama, Sage, Gerücht, war — wodurch es sich auch von *rumor, Gerücht*, unterschied — im Lateinischen nur als Singular gebräuchlich, wesshalb auch Seneca (Ep. 114, 19) den Plural, welchen Sallust brauchte (*aequi bonique famas petit*), für seltsam erklärte und es lächerlich fand, dass L. Arruntius, ein Historiker und Sallust's sklavischer Nachahmer, auf gleiche Weise *famae ingentes de Regulo* gesagt habe. Es findet sich auch sonst nirgends eine Spur vom Plur., indem *fama* nie, wie unser *Sage*, eine *einzelne Erzählung* bedeutete (in welcher Bedeutung wir *Sagen* brauchen), sondern nur das, was wir *Tradition* nennen. Eine *Sage*, als *einzelne Erzählung*, ist *rumor, narratio, narratiuncula*, und eine *mährchenhafte Sage, fabula, N. Kl. res fabulosa, historia fabularis*. Zweifelhaft ist *incerta fama, ungewisse Sage, unsicheres Gerücht*, für *rumor incertus, sine*

capite, sine auctore. Unser gewöhnliches: *es geht die Sage*, für *es ist die Sage*, heisst blos *fama est*, nicht *fama it*, welches (aber wohl nur poetisch, s. Virg. Aen. 4, 173 u. 175) bedeutet *die Sage verbreitet sich*, wie wohl dafür mehr *manat, percrebescit, discurrit* (Curt. 4, 1, 24), *exit* (s. Liv. 3, 20, 6, C. Nep. Ages. 2, 1 u. Hann. 9, 2 und Ruhnken zu Suet. Ner. 53) u. dgl. gesagt wird. — Da *fama* allgemein den *Ruf* bedeutet, in welchem Jemand steht, so bestimmt der Zusammenhang oft, ob es einen *guten* oder *schlechten, bösen Ruf* bedeute, so dass ein Zusatz, wie *bonus* oder *malus* unnöthig ist. Trifft aber dieser Fall nicht zu, so kann *fama bona* und *fama mala* nicht verworfen werden und ist gar nicht selten. S. Plaut. Mostell. 1, 3, 71, Plin. epp. 5, 15, 3, Liv. 6, 11, 7, Sall. Cat. 7, 6, Jug. 35, 4, Cic. Sest. 66, 139 und Attic. 7, 26, 1; doch kann *existimatio* für das erstere und *infamia* für das letztere gebraucht werden. Auch kann in *bösem Rufe* stehen durch *invidia laborare* ausgedrückt werden.

Famelicus, hungrig, hungerleidend, ein gemeines seltnes Wort, braucht Muret ohne genügende Auctorität nicht selten von einer *magern, trocknen, saft- und kraftlosen Rede* (vgl. Mureti Oper. T. I, p. 375 ed. Fr.), für *languidus, exilis, incultus, jejunus, nudus, rudis* u. a. Als Adject. = *hungerig* im eigentlichen Sinn kann auch *esuriens* gebraucht werden. S. Plaut. Capt. 4, 4, 4,

Fames, Hunger, ist in der Bedeut. *grosse Begierde* fast nur *P. L.* für *sitis* und *sitire*, welche in Prosa mehr gebraucht wurden.

Famiger, der ein Gerücht aussprengt und verbreitet, kommt nur bei Varro vor, und ist wahrscheinlich ein Volkswort. Davon abgeleitet findet sich im *A. L. famigeratus*, was auch im *Sp. L.* wieder vorkommt, *famigeratio, famigerator* und *famigerabilis*, — welche alle in der bessern Prosa nirgends vorkommen. Und dennoch sagt J. Fr. Reitz irgendwo: *famigeratissimi sunt doctores hujatis academiae*, für *clarissimi sunt d. hujus academiae*, und Ang. Majus: *famigeratum monasterium*, und so andere mehr.

Familia kommt nirgends bei einem Alten in dem beschränkten Sinne unseres Wortes *Familie*, d. h. *Frau und Kinder*, vor, was nur in dem Worte *domus* liegt (wie in unserm Worte *Haus*), oder durch *mei, tui, sui* ausgedrückt wird. Richtig ist es dagegen im allgemeinen Sinne des Wortes, gleich *gens, stirps, locus*, also in der Bedeut. *Geschlecht, Geschlechtsverwandte*. Vgl. Beispiele im Lexic. Nicht anwendbar ist aber auch das Wort in dem Sinne unseres *Gesinde, Knechte* und *Mägde*, weil die *familia* der alten Römer stets aus *Sclaven* bestand, während unsere *Dienerschaft* aus *freien Menschen* zusammengesetzt ist. Doch s. das Wort *herus*.

Familiarescere, vertraut werden, ist *Sp. L.* für *familiarum fieri* u. a.

Familiaris, vertraulich, freundschaftlich, kann nur da angewandt werden, wo der Begriff *inniger Freundschaft* vorwaltet. Wenn aber eine *populäre Erklärung* eines Schriftstellers, welche weder zu *triviale*, noch allzu gelehrte und tief eingehende Erörterungen enthält (wie sie denn für eine Gelehrtschule oder Universität passend ist), *interpretatio familiaris* genannt wird, wie es nach F. A. Wolf (Analect. I, p. 277, wo eine solche Vorlesung über Cic. N. D. I, 1—10 so genannt wird) auch Orelli, ich selbst und Andere schon früher, besonders im 15. und Anfang des 16. Jahr., gethan haben,

so vermisst man dabei die Rechtfertigung dieses Gebrauches bei den Alten, und kann es nur als ein neues Kunstwort für diesen Begriff entschuldigen. Uebrigens enthält *popularis* jenen Begriff so ziemlich.

Famosus wird von Cicero und allen ältern Schriftstellern nur in dem Sinne *übelberüchtigt, in üblem Rufe, ehrenrührig* gebraucht, erst später bedeutet es *berühmt*, für *clarus, nobilis*, und werde daher in dieser Bedeutung vermieden.

Fari, sagen, sprechen, ist fast nur *P. L.* für *dicere, loqui*, und bei Cicero kommt nur *fando audire, durch die Sage hören, durchs Gerücht vernehmen*, vor. Es werde daher auch nur in dieser Redensart gebraucht. Ebenso ist *fundus* = *recht poetisch*; nur in Verbindung mit *nefandus* steht es auch bei Liv. 10, 41, 3.

Farina. Ausser der gewöhnlichen Bedeutung kommt es in der Redensart *homo ejus (ejusdem, nostrae —) farinae* vor, aber doch vielleicht nur einmal bei Persius: *cum fueris nostrae farinae*, in dem Sinne *da du unsers Gleichen gewesen bist*. Es kann die Redensart nur bei Spott und Verachtung gebraucht werden, sonst sage man dafür nur *ejus generis, ejusmodi*. Vgl. Weber's Uebungssch. p. 187.

Farrago ist fast nur ein der Sprache der Landwirthschaft angehöriges Wort = *gemengtes Viehfutter*, ausserdem kommt es *N. Kl.* und nur bei Dichtern vor von einem *Mischmasch*. In gelehrter Beziehung ist es kaum zu brauchen, obwohl man im *N. L.* dergleichen *farragines* als Titel mancher guten Bücher findet.

Fascinare, bezaubern, ist in dem bildlichen Sinne von *ergötzen* *N. L.* für *capere, delenire, mulcere*.

Fastigium, was meistens an etwas Hohem den oben hervorragenden Theil, den *Giebel* bedeutet, nicht die *Höhe* oder *Spitze* selbst, kommt wohl nicht von den *Höhen* und *Spitzen* der *Berge* vor; also wohl nirgends *fastigium montis*, für *cacumen* oder *vertex montis*, oder für das allgemeinere *jugum*. Da es aber den am meisten hervorstrahlenden Theil oben an Häusern bedeutete, so brauchte es schon Cicero (*Off. III, 7, 33*) bildlich von dem, was er zu Ende seines Buches als das Wichtigste, wie eine Zierrath, beisetzen wollte: *operi tanquam fastigium imponimus*. Seit Livius brauchte man es bildlich öfter von jedem *hohen, angesehenen Standpunkte*, so dass Quintil. (*XII, 1, 20*) von Cicero sagen konnte: *stetisse ipsum in fastigio eloquentiae fateor*. Und so kommt es auf das hinaus, was wir in einer Kunst und Wissenschaft und sonst in Etwas den *Gipfel* nennen, so dass Ruhnken (*Elog. Hemst.*) recht wohl sagen konnte: *in-ea arte omnis doctrinae fastigium est*, was getadelt worden ist. Uebrigens kann *Etwas bis zum höchsten Gipfel bringen* auch durch *aliquid ad, in summum perducere* ausgedrückt werden (*Cic. Brut. 43, 161, Quint. XII, 11, 28*); sowie man bildlich auch sagt *ad summum venire* (*Cic. Tusc. II, 2, 5*) oder *ad summam perfectionem pervenire*, s. Seyffert *Prog. S. 109*.

Fastus, Stolz, ist fast nur *P. L.* für *arrogantia, insolentia* und *spiritus*, besonders im Plur., womit auch *animi* (im Plur.) als synonym meistens verbunden wird.

Fatalis hält sich im Gebrauche durchaus nur an den Begriff *unseres vom Schicksale bestimmt* oder *verhängt*, und enthält somit oft

den Sinn unseres *unglücklich*; aber nie bedeutet es *unglücklich* im gewöhnlichen Sinne, was nur *infelix*, *tristis*, *miser*, *pestifer* u. a. heisst.

Fatalitas, das *Verhängniss*, ist *Sp. L.* für *fatum*, und wenn es *Unglücksfall* bedeutet, für *casus* mit und ohne *adversus*.

Fatifer, tödtlich, ist nur *P. L.* für *mortifer*.

Fatigatio, die *Ermüdung*, wurde seit Livius oft gebraucht für *defatigatio*.

Fatum in der Bedeut. *Tod* ist nicht nur *P. L.*, sondern auch in Prosa angewandt. S. darüber nicht nur A. G. N. A. 10, 18 u. Val. Max. 1, 8, 5 ext. u. 2, 10, 3 u. sonst, sondern auch Suet. Calig. 6, Tacit. Ann. 14, 12 u. Quintil. J. O. 3, 7, 10 und über *fato perfungi* Tacit. Ann. 14, 14 u. selbst Liv. 9, 1, 6. Vgl. auch Cic. Phil. 9, 4, 6 *omen fati = significatio mortis*.

Faustitas, das *Glück*, ist *P. L.* und kommt nur einmal bei Horaz vor, für *felicitas*.

Faux, *Schlund*, ist im *Sing.* nur im Abl. *fauce* und nur bei Dichtern üblich; in Prosa nur im *Plural*. Daher sagt man *fauces hominis*, *portus*, *Ciliciae* —, nicht *faux*; *der Engpass*, *fauces angustae*, nicht *faux angusta*.

Favilla bedeutet nicht *Funken*, welcher *scintilla* heisst, sondern *glühende Asche*.

Favorabilis findet sich erst *N. Kl.* bei Vellejus, Seneca, Quintilian, dem jüngern Plinius u. A., und ist nicht zu verwerfen; doch werde es hauptsächlich in der *passiven* Bedeutung, *begünstigt*, in *Gunst stehend*, *beliebt*, synonym dem *gratiosus*, gebraucht, da die *active* Bedeutung *Gunst verschaffend*, *gewinnend* selten ist, s. Plin. epp. 5, 14, 3 u. Quintil. J. O. 12, 10, 74. Vgl. Heusing. Emend. p. 405.

Fax ist in der gewöhnlichen Bedeut. *Licht* nur *P. L.* Zu gewagt ist es daher, wenn im *N. L.* sogar bildlich gesagt wird: *huic loco facem accendam*, wo die Lateiner nicht einmal *lux* noch *lumen* brauchen. Vgl. *Lumen*. Ausser Andern braucht es Bentley. Noch fremdartiger ist *alicui loco facem praeferre*, für *locum explanare*, *explicare*.

Febris, *Fieber*. Man merke: *das Fieber hat Einen verlassen* heisst nicht nur *P. u. Sp. L. febris aliquem reliquit* oder *deseruit*, vgl. Vulg. in evangel. Joann. 4, 52 und Ael. Spart. v. Adr. 25, sondern auch Horat. Serm. 2, 3, 290 u. Cic. Att. 8, 6, 3 *ab aliquo discessit*.

Febrilis, *fiebrhaft*, steht *N. L.* bei Joach. Camerarius (*vita Melanchth.*) für den Genit. *febris*, z. B. *ein fiebrhafter Anfall*, *tentatio febris*, nicht *febrilis*.

Felicitare, *beglücken*, nur Donat. Vita Virgil. 4 (s. Georges und Klotz Hdwbücher) für *fortunare*, *beare*, *felicem reddere*.

Felicitas ist in der Wunschformel *Glück zu! Glück auf!* nicht üblich; man sagte nur *feliciter!* mit dem *Dativ* der Person, der man Glück wünschte; oft auch ohne einen *Dativ*.

Femineus, *weiblich*, kommt selten, aber bei guten Auctoren (Cic. Tusc. 2, 8, 20 u. Quintil. J. O. 1, 11, 1) für den Genit. *feminae* oder für *femininus* vor; am besten aber ist nach Cicero und der Schriftsprache der Uebrigen *muliebris*, welches Varro vom *weiblichen* Geschlechte der Wörter, genus *muliebre*, allein braucht, wofür jedoch schon *N. Kl.* nur *genus femininum* üblich ist, was man denn auch

als Kunstwort beibehalte. Bei Thieren wird aber *weiblich* fast nur durch *femina*, sowie *männlich* durch *mas* ausgedrückt, z. B. *femina anguis*, eine weibliche Schlange.

Feneratus (*foeneratus*). *N. L.* sagt man *fenerato alicui aliquid dare*, *fenerato aliquid accipere*, *sumere*, *collocare*, für *pecuniam dare fenori* oder *fenore*, sowie Geld gegen Zinsen borgen heisst *pecuniam fenore occupare*.

Feracitas, die Fruchtbarkeit, ist sehr selten, und kommt nur bei *Columella* vor, für *ubertas*, *fertilitas*, *fecunditas*, wiewohl *ferax* neben andern synonymen Adjectiven gut und *Kl.* ist.

Feralis, die Todten betreffend, ist theils das stehende Wort für Leichenfeste (*feralia*), Leichenmonate (*menses ferales*), Leichentage (*dies ferales*), theils wird es *P.* (und auch bei *Tacit.* — s. Bötticher, *Lex. Tacit.* S. 195) für alles Andere gebraucht, was dazu gehört, wo in *Prosa funebris* üblich ist.

Fere steht in Verbindung mit negativen Wörtern gewöhnlich nur nach denselben, nicht vor ihnen; daher *non fere*, *nihil fere*, *nemo fere*, *nullus fere*, *numquam fere* u. a., und so auch meistens bei allen Zahlwörtern, bestimmten und unbestimmten, z. B. *decem fere homines*, *tertia fere hora*, *omnes fere cives*, *eodem fere tempore*, und so noch in vielen andern Fällen, z. B. *eadem fere*, *hisce fere verbis*. Selten steht es anders wie z. B. bei *Cic. de orat.* 1, 25, 116: *Adest enim fere nemo*, *quin . . .* und: *Quam fere omnium constans ratio vitae*, *Cluent.* 16, 46. Ueber die Bedeutung: gewöhnlich, fast immer, fast überall, in der Regel u. dgl. s. *Grysar*, *Theorie etc.* S. 522 u. 523.

Ferari, Feiertage haben, ist *A. u. Sp. L.* für *ferias habere* oder *agere*; dagegen ist *feriatus* in der Bedeutung feiernd, geschäftslos *Kl.*, aber neben *otiosus* selten. — *N. L.* aber ist *male feriatus* (was bei *Horaz zur Unzeit müssig* bedeutet) in der Bedeutung ungelehrt, einfältig, wie es neuere Lateiner brauchen. Vgl. *Vorst. latin. mer. susp.* p. 244.

Ferire scopum, das Ziel treffen, ist *N. L.* und ohne Auctorität für *collineare*.

Ferme, fast, hat dieselbe Stellung wie *fere*.

Ferocire, muthig, wild, trotzig sein, ist *Sp. L.* und selten für *ferocem esse*, *ferociter se gerere*.

Ferre, tragen, bringen. — *N. L.* ist *culpam ferre*, die Schuld tragen, d. h. Schuld sein, Schuld haben, für *culpam sustinere*, *in culpa esse*. Vgl. *Culpa*. — *D. L.* ist *natura secum fert*, die Natur bringt es so mit sich, will es, fordert es, für *natura (ita) fert* ohne *secum*, — und ebenso alle ähnliche, z. B. *mos*, *tempus*, *ratio* — *secum fert*. Vgl. *Cic. Muren.* 2, 4, *Somn.* 5, 18, *Fam.* V, 2, 3. — Was *ferre triumphum* (*victoriam*) *de aliquo*, einen Triumph (Sieg) über Jemanden davontragen, für *ex* oder *ab aliquo* betrifft, so ist *victoriam ferre ex aliquo* wohlbeglaubigt. S. *Liv.* 2, 50, 2 u. 8, 8, 18 u. 39, 51, 10. Hingegen für *triumphum ferre de* oder *ab aliquo* kennen wir bis jetzt keine Auctorität, nicht einmal die eines Spätlateiners; hingegen *referre triumphum ex aliquo* findet sich bei *S. Ambros. Expos.* in *Ps.* 118, V. 43 u. bei *Val. Max.* 3, 6, 1. — Da nur eine Magistratsperson, die ein Gesetz beim Volke in Vorschlag bringt, *legem fert*, nicht das Volk, welches *legem jubet*, nicht *fert*, so tadelt *Ruhnken* den *Muret*,

welcher (Oper. T. IV, p. 9 ed. Ruhnk.) schrieb: *populus leges ferebat, für jubebat*. — Richtig ist zwar *ferre ad populum*, aber nicht *ferre ad senatum*, für *referre, dem Senate Etwas vortragen*. Ueber *referre ad populum* vgl. *Referre*. Ebenso ist zwar richtig *sententiam* oder *suffragium ferre*, aber *judicium ferre, ein Urtheil fällen* oder *sprechen*, kommt nicht vor, für *judicium facere* oder *dicere*. Vgl. Wunder *Variae lectt. ex cod. Erf.* p. 140, welchem auch Klotz (zu *Sintenis* 109 u. p. 149) beistimmt. Wenn es aber gleichwohl bei Cic. (*Orat. in toga cand.* p. 943, ed. Orell., 2. A.) heisst: *quare praeclara dicentur judicia tulisse, nicht fecisse* oder *dixisse*, so erinnert Klotz (in seiner *Rec. dieses Buches*) dagegen, Cicero brauche hier *judicia* für *sententias*, weil die damaligen Richter ihr Urtheil oder ihre Meinung über eine Person auf Stimmtäfelchen *abgegeben (tulisse)* hätten. Wo aber dergleichen nicht Statt fände, solle man durchaus nur *judicium dicere* oder *facere* sagen, nicht *ferre*. — Zweifelhaft ist wohl *curam ferre, Sorge tragen, für curam habere, sibi aliquid curae habere, oder velim tibi curae sit*, s. Cic. *Fam.* 8, 8, 10, u. a. *Ferre* mit *agere* verbunden, in der Bedeut. *rauben, plündern*, kommt erst bei Livius vor, für *agere, rapere* (so bei Cic. *Rep.* III, 33), ist aber gleich gut. — Selten und *N. Kl.*, vielleicht *Sp. L.* ist *acceptum aliquid ferre, Etwas als empfangen eintragen, Etwas erhalten haben, für acc. aliq. referre*, was fast stehende Redensart ist. Vgl. die *Lexica* unter *Accipio*. — *Etwas unter die Leute bringen* heisst nicht *aliquid ferre inter homines, in vulgus*, sondern *efferre in vulgus, famam alicujus rei divulgare* u. a.; *eine Leiche zu Grabe tragen, nicht funus ferre, sondern efferre*. — Ueber *ferre optionem, die Wahl lassen*, vgl. *Optio*. — Man missbraucht im *N. L.* *prae se ferre aliquid* in der gewöhnlichen Bedeut. *Etwas haben, für habere*; z. B. *hoc verbum hanc prae se fert significationem, für habet. Der grösste aller Verbrecher, welche die Erde trägt, i. e. hegt (wie eine Last zu tragen hat), ist homo omnium quos terra sustinet (nicht fert = hervorbringt) secleratissimus*, Sall. *Jug.* 14, 2 u. *Plant. Poenul. Prol.* 90.

Ferrum. Man sagt hauptsächlich *ferro ignique, ferro atque igni, ferro flammaque, ferro, igni, quacumque vi*, doch nicht selten auch in umgekehrter Ordnung, wie bei Cic. (*Phil.* XIII, 21, 47): *igni ferroque*, u. (*Verr.* IV, 35, 78): *ex flamma ferroque servare*, Flor. 2, 17, 15, Suet. *Claud.* 21 *igni ac ferro*, Sen. *de const.* 2, 2 *flammis ferroque*, Flor. 3, 18, 14 *ex flammis ferroque eripere*.

Ferus, wild, von Früchten, ist mehr *P. L.* für *silvestris*. Es hat aber keine Gradformen. Vgl. *Raschig Progr.* p. 16.

Fervens, glühend, heiss. — *N. L.* ist es, von *Bitten* zu sagen *preces ferventes* oder *ardentes*. Vgl. *Ardens*. Auch brauche man *fervere*, was fast nur von heftigen Leidenschaften und hitzigen Dingen gesagt wird, nicht bei Gegenständen, wo die Wärme oder Gluth als normal erscheint, z. B. bei *amor* oder *studium litterarum*; dafür gebrauche man *vigere*.

Festinantia, die Eile, ist *Sp. L.* oder *B. L.* für *festinatio, celeritas, velocitas*.

Festinate, eilig, beruht wohl auf falscher Lesart für *festinanter, festinantius*, dagegen ist es sicher *Sp. L.* bei *Amm. Marc.* 6, 24 *med.*;

ebenso *festine*, was die besten Handschriften bei Cic. Att. IV, 14, 2 haben, wogegen in andern *festive* steht, s. Cic. ed. Orelli (2. A.).

Festivitas und *festivus*, welche *heitere Laune, Heiterkeit, artig, gefällig, witzig* u. dgl. bedeuten, haben erst *Sp. L.* die Begriffe *Festlichkeit, Feierlichkeit, Festivität*, welche durch *solemnis, festus, celebratio, celebritas, pompa* auszudrücken sind.

Festum, das *Fest*, ist als neutrales Subst. wohl nur *P. L.* für *dies festus* oder *solemnis*, welche beide oft verbunden werden. Jenes kommt im *N. L.* auch bei den besten Schriftstellern, wie bei Murretus vor, z. B. (Expl. Cic. Catil. III, 1): *instituta festa, angeordnete Feste*. Einzelne Feste haben auch ihre eigene Namen, z. B. das *Geburtstagsfest, natalitia*; das *Hochzeitsfest, nuptiae*; das *Verlobungsfest, sponsalia*; das *Dankfest, supplicatio*, nicht *festum* oder *dies festus gratiarum actionis*.

Fetifer (*foetifer*) und *feticus*, *befruchtend*, kommen nur *N. Kl.* beim ältern Plinius vor, für *secundus, fertilis, qui laetificat*; ebenso *feticare, befruchten, fruchtbar machen*, bei Plinius für *laetificare, fertilem efficere*.

Fetus (*foetus*), *Geburt, Frucht*, wird fast nur von *Thieren* und *Feldfrüchten* gebraucht, nicht von *Menschen*, wo vielleicht nur *partus* üblich ist. Da aber *fetus* schon etwas wirklich Vorhandenes ist, so ist *fetum concipere*, was im *N. L.* vorkommt, lächerlich.

Fictio, die *Dichtung*, im passiven Sinne von etwas einzelner *Erdichtetem*, gleich *Fabel, fabelhafte Erzählung*, ist *Sp. L.* für *fabula, res ficta, commentum, fabula ficta et commenticia*; bisweilen auch *opinio e mentita*. Ebenso ist *figmentum Sp. L.*; vgl. dieses Wort.

Ficticius, *erdichtet*, bezweifelt Vavassor (*Antibarb. p. 351*) für *fictus, commenticius*. Jedoch erwähnt der Jurist Ulpian *actiones ficticiae* mit der Erklärung: *in quibus heredes esse finguntur*. In der Bedeut. *nachgemacht, nicht ächt* kommt es bei Plinius dem Ältern nicht nur nach Harduin's Ausgabe mehrmals vor, sondern auch Sillig und v. Jan geben bei Plin. N. H. 14, 16 (18) u. 15, 7 (7) u. 37, 13 (76) *ficticius* ohne alle (handschriftliche) Variante, nur dass v. Jan zu der letztgenannten Stelle bemerkt, dass für *ficticius* einige edd. vett. *factitus* bieten. Das erstere ist also ohne Zweifel das Richtige.

Ficus, der *Feigenbaum*, hat im Dat. und Abl. Plur. nur *ficis*, nicht *ficibus*.

Fidejubere, *gut sagen, Bürge sein*, kommt *Sp. L.* bei den Juristen vor, für *spondere, praestare, sponzionem facere*; ebenso *fidejussor*, für *sponsor, praes, vas*.

Fidelis, treu, ist wohl der, auf den man sich bei Uebernahme eines *Dienstes* oder *Auftrags*, einer *Verrichtung* verlassen kann, und so wird Klotz, der (zu Sintenis p. 151) behauptet, *ein treuer, d. h. gewissenhafter Lehrer*, sei nicht *magister fidelis*, sondern *diligens*, von Nobbe getadelt, welcher sagt, dies sei eine Injurie gegen die *magistri*, welche doch wohl das bei Uebernahme des Amtes in sie gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen haben.

Fideliter, treulich, in Verbindung mit *servire valetudini (suae)*, was Cicero's Freigelassener, Tiro, in einem Briefe gesagt hatte, tadelt Cicero (*Fam. XVI, 17*), weil *fidelis* nur in Betreff eines *officium*,

der Treue und Ergebenheit gegen Andere, nicht gegen sich selbst, gebraucht werde; Cicero sagt dafür *diligenter, diligentissime*.

Fides. *Fidem habere* in der Bedeut. *treu sein, Treue beweisen* ist (s. Sen. epp. 11, 2, 12, Cic. Att. 4, 5, 1) sehr selten, für *fidem praestare, fidum* oder *fidelem esse, in aliquo fidem inesse* u. a., da *fidem alicui habere* bedeutet *Jemanden glauben, trauen, Glauben beimessen*, mit einem Genitiv, *alicujus rei, Einem Etwas anvertrauen* (Cic. Verr. II, 53, 131), und ohne einen Dativ *Glauben finden, Glaubwürdigkeit haben, geglaubt werden* (Cic. Fam. VI, 6); ferner ist *N. L. fidem facere, ein Versprechen machen, Etwas versprechen*, für *fidem dare*, da *fidem facere* heisst *Etwas glaublich, glaubwürdig machen, fest versichern* (Cic. Q. fr. II, 6, 2). Vgl. Vorstii latin. mer. susp. p. 249. Nie tritt daher auch ein Adj. hinzu, und verwerflich ist desswegen *eximiam* (u. dgl.) *fidem facere*, was *N. L.* ist. Für *fidem facere* kommt auch, wenn schon sehr selten, *fidem dare* vor. S. Just. 24, 4, 4. Plin. Paneg. 74, 3 u. daselbst J. M. Gessner. — Ueber *fidem adhibere* vgl. *Adhibere*. — Nicht nur im neuern theologischen Latein, sondern — s. Georges im Hdlexikon — schon bei spätern Juristen hat *fides* die Bedeut. unseres Wortes *Glaube*, z. B. *fides christiana, der christliche Glaube*, worunter aber mehr verstanden wird, als unter *doctrina*, was man dafür vorgeschlagen hat; denn *doctr.* würde nur die *Lehre Christi* bedeuten. Man behalte daher lieber *fides* bei, wozu auch Muretus (Var lectt. XV, 1) räth. Oft passt auch *religio*, und für den Glauben fanatischer, abergläubischer Völker *susperstitio*. Vgl. noch Weber's Uebungssch. p. 223 und Hand's Lehrb. p. 143. — Aber *fides Dei* in der Bedeut. *der Glaube an Gott*, ist *B. L.* und kann nach Cic. (Tusc. I, 13, 30) durch *opinio Dei* ausgedrückt werden, wenn man es nicht mit dem Verb. *credere* oder *putare* geben will. Vgl. *Credere*, so wie Klotz Anm. zu Cicero's Stelle.

Fides in der Bedeut. *Leier* ist im Sing. fast nur *P.*; in Prosa kommt es nur im Plur., nach Decl. III. vor, z. B. *die Leier spielen, fidibus canere*. Ist aber das Gestirn, welches *die Leier* genannt wird, gemeint, so wird uur der Sing. v. *fides* gebraucht.

Fidissime als Adv. im Superl. von *fidus* wird in der Stelle Cic. Fam. II, 16, 4 von Ernesti und Orelli mit Unrecht für unlaetinisch erklärt, denn *fidissime* hat A. G. 12, 8, 6 u. auch bei Cic. Fam. 2, 16, 4 hat codex M. *fidissime*, was Orelli (2. A.) wohl hätte aufnehmen sollen.

Fieri, werden, geschehen. Es wird meistens vermieden, wenn von dem damit verbundenen Subst. oder Adj. ein Verbum inchoativum gebräuchlich ist; Einige brauchen dann *fieri* gar nicht; z. B. *Tag werden, luciscere (lucescere)*, nicht *lucem* oder *diem fieri*; *Abend werden, advesperascere (A. L. vesperascere)* oder *invesperascere* (Cic. Ver. V, 35, 91 u. Livius), nicht *vesperum fieri*. — Die Redensart: *es ist nicht anders möglich, als dass* — heisst *Kl.* blos *fieri non potest, quin* —, *N. Kl.* *fieri non potest aliter, quam ut* —. Vgl. Hand's Lehrb. p. 138. Uebrigens heisst: *es war nicht anders möglich*, ohne einen Zusatz mit *als* entweder *aliter fieri non potuit*, oder *fieri non potuit aliter*, nicht *non aliter fieri potuit*. Vgl. Cic. Att. VI, 6, 3. Ueber *factus* vgl. dieses Wort.

Figere, heften, stossen, wird bei körperlichen Gegenständen mit

in und dem *Accus.*, oder *Abl.* verbunden, z. B. *oculos fig. in terram* und *in terra*; aber bei geistigen wohl nur mit *in* und dem *Abl.*, z. B. *mentem figere in consulatu*, nicht *in consulatum*; Mühe auf Etwas verwenden, *studium fig. in aliqua re*, nicht *in aliquam rem*. — *N. Kl.* ist *aliquem figere cruci*, für *cruci affigere* u. a. Vgl. *Crucifigere*. — *P.* und *Sp. L.* sind die Redensarten *figere sedem* und *domicilium in aliquo loco*, sich irgendwo niederlassen, seinen Sitz aufschlagen, für das gewöhnliche *considerare in aliquo loco*.

Figlinus, irden, thönern, ist das Adj. zu *figulus* und bezeichnet das, was der Töpfer thut, worin er arbeitet. *Töpferthon* also ist nur *creta figlina* und *Töpfergewerbe (ars) figlina*, *S. Varro r. r. 1, 2, 23.* Ob dafür auch *ars fictilis* gebraucht werden könne, lassen wir aus Mangel an Belegen und weil es unserem *Sprachgefühl* widerstrebt, dahingestellt. *Fictilis* bedeutet nämlich passiv das (*aus Thon*) *Gebildete*, wie *fictile* (scil. *vas*) oder *vasa fictilia*. Allerdings aber kommt nachklass. *figlinus* vor, wo im goldenen Zeitalter dafür wohl *fictilis* gesagt worden wäre, wie *opera figlina*. Aber ist das Letztere darum zu verwerfen? Lässt es sich im Gegentheil nicht sehr gut vertheidigen?

Figmentum, Dichtung, Erdichtung, Bild, ist *Sp. L.* für *res ficta*, *commenticia* u. a. Vgl. *Fictio*. — Im *N. L.* kommt es oft vor, z. B. *nil nisi scribarum* (für *librarium*) *figmenta*, für *commenta* bei *Görenz* (*Cic. Leg. p. 4*): *hoc figmento* bei *Muret.* (*Oper. T. I, p. 19* ed Fr.), wo *Ruhnken* bemerkt: *Vox figmentum non habet idoneum auctorem* (den *Gellius*, *Appulejus* und *Ammian*). Vgl. *Sciopp. Infam. p. 111* und *de stylo p. 167*.

Figura wird wohl nicht von den *Figuren* in der Zeichenkunst gebraucht, bedeutet also nicht *Riss*, *Bauriss*, dafür steht *forma*; z. B. nicht *figurae geometricae*, statt *formae geom.* (*Cic. Rep. I, 17, 29*). Vgl. *Orat. I, 42, 187* in *geometria lineamenta, formae etc.*, nicht *figurae*. Daher heisst bei *Cic.* (*Q. fr. II, 6, 2*) ein *Bauriss*, *forma*, nicht *figura*.

Figuraliter und *figurate*; *figürlich*, sind sehr *Sp. L.* für *tecte, per figuram, per translationem*, oder nach dem Griech. *tropice* oder *metaphorice*.

Filius, der Sohn. Unser *Erdensohn* steht entweder im eigentlichen Wortverstand und ist dann = *terra editus* oder *ortus*; oder es stellt tropisch den Menschen als schwaches, gebrechliches, irdisches Wesen vor, oft mit dem Nebenbegriff gemüthlicher Theilnahme an seinem Loose, wie in dem bekannten: Was unten tief dem Erdensohne u. s. w. In diesem Sinn ist es lat. *mortalis* oder *homunculus*. Etwas ganz Anderes ist *terrae filius* bei *Cic.* (*Att. I, 13, 4*): *huic terrae filio nescio cui*. Hier steht das Wort im Gegensatz zum *nobilis, bono, honesto genere natus* vom Unbekannten ironisch. Ueber *filius naturae*, ein *Sohn der Natur*, vgl. *Natura*. — Im *N. L.* wird oft von den Aerzten gesagt *filius medicorum* für *medici*; *Nolten* braucht im *Antibarbarus* oft sowohl diesen Ausdruck, als auch *filius Aesculapii*, welche beide nur im gezierten *N. L.* vorkommen.

Filum mit dem Gen. *orationis*, in der Bedeut. *der Faden der Rede*, d. h. die fortlaufende Rede, der Zusammenhang, ist *N. L.* für

cursus oder *series orationis*; ebenso *filum orationis abrumpere*, den Faden der Rede abbrechen, für *incidere orationem*. Ueber die Bedeutung von *filum* vgl. Ernesti lex. technolog. rhet. p. 171.

Finalis, endlich, schliesslich, das Ende betreffend, ist *Sp. L.* für *ultimus, extremus, novissimus*. Nirgends kommt es sogar in der Bed. die Absicht, den Zweck anzeigend vor, wie es jetzt als philosophisches Kunstwort gebräuchlich ist, für *consilium, propositum significans* u. a. Erst ganz spätlat. findet sich auch das Adv. *finaliter*, am Ende endlich, für *ad extremum, denique, tandem, novissime* (Cic. Fam. X, 24, 2, Plin. Ep. II, 14, 11).

Fingere. Nirgends kommt im guten Lat. vor *ingere litteras* in der Bedeut. Buchstaben schreiben, von einem Kinde, wie Hemsterh. (Oratt. p. 162) sagt: *litteras tenera manu fingere didicerat*; dafür nur *scribere*.

Finire, endigen, schliessen. Nur selten brauchen Cicero und Caesar *finire aliquid* in der Bedeut. Etwas endigen, beendigen, mehr in der Bedeut. bestimmen, begränzen, einschränken; Cic. sagt in jener Bedeut. lieber *finem alicujus rei facere* oder *afferre, aliquid conficere terminare, concludere* u. a., z. B., *finem facere scribendi, einen Brief, ein Schreiben endigen, zu schreiben aufhören; epistolam concludere, einen Brief endigen, schliessen; bellum conficere, perficere oder comprimere* (wiewohl auch *finire*, s. Curt. 3, 1, 9 u. 6, 1, 17 u. Liv. 28, 40, 1, Caes. B. C. 3, 51), *einen Krieg endigen; imperium terminare, eine Herrschaft endigen; cursum vitae conficere, den Lebenslauf endigen; carmen absolvere; ein Gedicht endigen; verbum cadit in — syllabam, das Wort endigt auf eine — Sylbe; der Schluss endigt sich, clausula terminatur oder concluditur*. — Vgl. über *cadere* Cic. Orat. 57, 194 und über *similiter cadere* und *desinere* den Auct. ad Herenn. IV, 20, 28. Cic. Orat. III, 54, 206. — Uebrigens ist seit Livius *finire* häufig im Gebrauche. Da es aber eine Gränze stecken, ein Ende machen bedeutet, kann es ohne Object nicht wohl gebraucht werden in der Bedeut. ein Ende haben oder sich endigen, was *finem habere, finire, terminari, concludi* heisst. In der Bedeutung mit etwas endigen, etwas abschliessen, kann *finire* auch ganz absolut gebraucht werden, z. B. *Ut semel finiam = um endlich zu schliessen*, s. Quintil. 1, 12, 6 u. 3, 33, 55 u. 9, 4, 138 u. 11, 3, 59. Doch kommt *finiri = sterben* nicht nur bei Val. Max. 9, 12, 4, Plin. epp. 1, 12, 2, Tac. Hist. 1, 16, sondern in der Uebersetzung einer dichterischen Stelle selbst bei Cic. Tusc. 1, 48, 115 vor. Vgl. auch Ruhnken zu Vell. Pat. 2, 123 und Beneke zu Just. S. 347. Diess kann also wohl nachgebraucht werden. Auch kann *vitam finire, sein Leben endigen*, d. h. dem Leben ein Ende machen, nicht für (eines natürlichen Todes) sterben gebraucht werden; es heisst nur sterben durch eigene Mittel oder durch eigene oder fremde Gewalt. Vgl. Plin. Ep. III, 7, 1 modo nuntiatus est Silius *inedia vitam finisse*. Wohl einzig ist vom unfreiwilligen Tode der absolute Gebrauch des Activums bei Tac. Ann. 6, 50: *sic Tiberius finivit*. Man sage aber nicht *in hac urbe me spero vitam finiturum*. — Vgl. auch noch Weber's Uebungssch. p. 367.

Finis hat im Sing. ein doppeltes Genus, *mascul.* und *femin.*; als *Femininum* halten es die Meisten für dichterisch, wiewohl in Prosa z. B. mehr *quae finis*, als *qui finis* gesagt worden sein soll, und auch

noch einigemal bei Cicero und Livius das *Femininum* sicher steht. Vgl. Reisig's Vorles. p. 146. Schneider's Sprachlehre p. 228 und Hand's Lehrb. p. 181. — Im Plur. aber ist es durchaus nur *Mascul.*, nie *Femininum*. — *P. u. N. Kl.* steht es bei Val. Max. 3, 3, 4 ext., bei Vellejus, 2, 123, 3 und Tac. Ann. 15, 63 ohne *vitae* in der Bedeut. *das Lebensende, der Tod*, für *vitae finis, exitus, extremum vitae tempus*, z. B. *bei seinem Ende, am Ende des Lebens, extremo vitae tempore* (Caes. B. C. II, 418). Durch das Adj. *extremus*, statt durch *finis*, wird unser *Ende* ausgedrückt, z. B. *am Ende des Briefes, des Buches, in extrema epistola, in extremis litteris, in extremo libro*; und bei vorausgehendem Subst. heisst *am Ende* blos *in extremo*, in *extrema parte, ad extremum*; *am Ende der Rede, ad extremam orationem* (Caes. B. G. VII, 53, 1). Mehrere Beisp. von *extremum* in dieser Bedeutung findet man in Menckenii Observ. p. 387. — Seltener aber kommt *finis* in guter Prosa so vor. *Am Ende des Jahres* heisst zwar bei Tacitus *fine anni*, aber *Kl.* gewöhnlich *anno vertente*; *am Ende des Monats, mense vertente*. Dafür kann auch gesagt werden *anno exeunte*, Cic. divin. 1, 25, 53 oder *extremo anno*, Liv. 7, 21, 1. Sehr häufig ist endlich bei Liv. *exitu, sub exitu anni, aestatis* etc. S. Liv. 6, 4, 7 u. 9, 21, 1 u. 23, 30, 13 u. 33, 24, 3 u. 42, 28, 1 und sonst. *Finis* bedeutet niemals *Zweck* in subjectiver Bedeutung = *Plan, Absicht*, die Jemand im Auge hat oder verfolgt, sondern *finis* bezeichnet nur den letzten, höchsten Zweck einer Sache objectiv z. B.: *domus finis est usus* Cic. Off. 1, 39, 138. Vgl. auch Cic. inv. rhet. 1, 5, 6, Partt. orat. 4, 11, de orat. 1, 42, 188. *Zweck* im subjectiven Sinn ist = *propositum, consilium, animus, mens*. — *Eine gute Absicht* heisst daher nicht *bonus finis*, sondern *bonum consilium*; in *dieser Absicht, hoc consilio, hac mente*; *seinen Zweck erreichen, propositum assequi*; — und so wähle man für *finis* immer einen passenden andern Ausdruck. Eine reiche Auswahl gibt dafür Seyffert, Pal. S. 95. Man sage daher nicht mit Tacit. Ann. 14, 64 *in* oder *ad eum finem* in der Bedeut. *zu dem Ende, in der Absicht, desswegen*, für *ad eam rem* (Cic. Verr. IV, 15, 33), *id spectans*, und nicht *ad quem finem, in welcher Absicht*, für *ad quam rem, quid spectans* in Bezug auf ein Subject (Cic. Tusc. I, 14, 31), *quorsum hoc (haec)*, *quorsum haec spectant*; denn (*usque*) *ad eum finem*, worauf *dum (bis)* folgt, bedeutet *bis soweit, bis dahin*, und *ad quem finem bis wie lange, bis wie weit, bis auf welchen Punkt*, gleich *quousque*. Vgl. vor allen Seyffert zu Cic. Lael. S. 136, Heusinger Emend. p. 406. Emend. Corn. Nep. p. 64 Schirlitz Unterhalt. p. 184. Grysar's Theorie p. 296 und Reisig's Vorles. p. 290. Uebrigens hat *finem facere, ein Ende, Ziel setzen*, das Object theils im *Genitiv*, theils im *Dativ* bei sich. Unser adverbiales *am Ende* für *endlich* heisst *ad extremum*, nicht *in fine*.

Firmamen, die Stütze, Befestigung, kommt nur bei Ovid vor, für *firmamentum*, welches nur diese Bedeutung hat, aber nicht, wie im Kirchenlat., die Bedeut. *Himmel* (woher unsere Benennung *Firmament*).

Firmiter, fest, ist ebensogut wie *firme*; beide kommen bei Cicero vor, das erstere Rep. I, 45; VI, 2, und *firme* bei Caesar (B. G. IV, 26, 1).

Firmitudo, die Festigkeit, ist eben so gut wie *firmitas*; bei Cicero

kommt es mehr als sechsmal vor; auch bei Caesar (B. C. III, 28, 4).

Firmus, fest, stark; aber das feste Land im Gegensatze zum Wasser heisst nicht *terra firma*, sondern *terra continens*; fester Schlaf, nicht *firmus*, sondern *arctus* (*arctior*) *somnus*; feste, stete, sichere Hand eines Chirurgen, nicht *manus firma*, sondern *strenua*, *stabilis*, welche beide Celsus (L. VII prooem.) zusammen braucht.

Fiscus wird N. Kl. von der Kasse des Fürsten, aber *aerarium* von der des Staates gebraucht. Demnach ist Staatskasse auch für uns *aerarium* oder *aerarium commune*.

Fixe, fest, starr, ist Sp. L. und kann nicht gebraucht werden beim Sehen, dafür sage man *acriter*, *acri* oder *intento animo*; Einen starr ansehen, *aliquem intentis oculis*, *acerrime contemplari* (Cic. Flacc. 11, 26), oder *acrius contueri aliquem* (Suet. Octav. 79).

Fixus, bestimmt, fest, wird N. L. von dem Gehalte oder dem Einkommen gebraucht, für *reditus stati*, *fixer Gehalt* (nach Plin. Ep. III, 19, 5).

Flagitium ist nach Lambin. (Ep. 15 ad Muret.) auf das beschränkt, was entehrt, schändet und beschimpft, was aber nicht zur Anklage kommt und nicht bestraft wird, z. B. Wollust, Trägheit, Unmässigkeit, Vergesslichkeit u. dgl., und so auch *flagitiosus* und *flagitiose*; dagegen was die Hand gewaltsam thut und was bestraft wird, ist *facinus*, *scelus*, und der, welcher es thut, *facinorosus*, *sceleratus*, *scelestus*; ebenso die Adverbia.

Flagrare. Nur selten sagt man: *cupiditas flagrat*, *vitia libidinis flagrant apud illum*, *studium alicujus flagrat* u. dgl., wiewohl *flagrans cupiditas* u. a. vorkommen; gewöhnlich sagt man nur *aliquis* oder *alicujus animus flagrat cupiditate*, *amore*, *desiderio*, *odio* u. a., aber wohl nur in activem Sinne, begehren, lieben, sich sehnen, hassen, nicht (wenigstens nicht nachzuahmen) in passivem, begehrt, geliebt, gewünscht, gehasst werden, wie es im N. L. bisweilen vorkommt. Vgl. Frotscher z. Mureti Op. T. I, p. 178. Umgekehrt hat *invidia flagrare* gewöhnlich passiven Sinn = *laborare*, *vexari*, *premi invidia*. S. Suet. Octav. 27, Plin. epp. 9, 13, 21, Tac. Ann. 13, 4, Liv. 24, 26, 3 und 40, 15, 5, Cic. Sest. 67, 140, Cluent. 49, 136, Mil. 27, 75, Verr. 1, 61, 157 u. c. 15, 41. Seltener ist in diesem passiven Sinn *ardere invidia* wie bei Cic. de orat. 3, 2, 8, Liv. 5, 11, 4, wozu Weissenborn bemerkt, es bedeute gewöhnlich von Hass erglühen = *odio ardere*.

Flamen, der Wind, ist nur P. L. für *ventus*.

Flammare, entziünden, entflammen, kommt ausser bei Tacitus nur P. L. vor, für *inflammare*, *incendere* u. a.

Flavado, die blonde Farbe, ist N. L. für *flavus color*, mag auch *flavus* nirgends als bei Dichtern vorkommen.

Flectere, beugen. Merkwürdig ist es, dass man nicht sagt: *circa* oder *circum promontorium flect.*, um ein Vorgebirge herumbeugen, sondern blos *promontorium* ohne Praeposition, z. B. *Leucatum*, um *Leuc.* (Cic. Att. V, 9, 1); *in flectendis promontoriis*, beim Herumbeugen um die Vorgebirge (Cic. Divin. II, 45, 94).

Flere, weinen, wird verbunden *de aliqua re*, um Etwas; P. L. und N. Kl. bei Tacitus *aliquid*. Man beachte auch, dass *flere* nur von Schmerz u. Leide, *lacrimare* dagegen von Freude und Leide gesagt wird.

Flexilis, beugsam, steht *P. u. N. Kl.* beim ältern Plinius für *flexibilis*.

Florens, blühend, ist zwar bei Cicero ein Beiwort des *Alters*, z. B. (Senect. 6, 20) *florentis aetatis*, um die frische Jugend, die besten Jahre zu bezeichnen, wie die eines Vierzigers (nach Cic. Fam. II, 13, 2), aber nach Dietrich sagt man nicht *aliquem florenti (florente) aetate esse*, sondern *florentem aetate esse*, wie denn *florere aetate* mehrmals vorkommt. Aber Lucret. hat die verpönte Ausdrucksweise. S. Freund's lat. Lexikon. — Ferner nennt Cic. den Demetrius Phalereus *floridior*, blühender, aber mit dem Zusatze *ut ita dicam*; er erwähnt auch oft *flores verborum et sententiarum, flosculos orationis* u. dgl., auch gebraucht er *florens* von der Rede, s. Orat. 27, 96, und vom Redner: *Alii oratores. . . florentes etiam et leviter ornati*, Orat. 6, 20.

Flos, Blume, Blüthe. Es wird zwar von dem besten, ausgezeichnetsten Theile eines aus Mehrern bestehenden Ganzen gebraucht, z. B. *flos juventutis, juvenum, Italiae*, aber nach Dietrich nicht von einem einzelnen Menschen, obgleich Ennius als Dichter den Cethegus *florem populi* (Cic. Brut. 15, 58) nennen konnte. Auch gibt es wohl nicht *florem artium*, eine Blüthe der Künste, von der Zeit gesagt, in welcher die Künste blühten, also nicht *in flore artium*, in der Blüthe der K., sondern *cum artes florent*. Aber *in ipso Graeciae flore*, Cic. N. D. 3, 33, 82 ist doch wohl = *in der Blüthezeit Griechenlands*, und wenn diess von einem Genit. wie *Graeciae* gesagt wird, so muss es auch von *artium flos* gelten können, selbst wenn sich dafür keine Stelle nachweisen lässt.

Fluctuare und (als Deponens) *fluctuari* waren nach Quintil. (IX, 3, 7) *N. Kl.* neben einander im Gebrauche, wie *assentio* und *assentior*, die active Form brauchte vielleicht nur Cicero, die des Deponens war seit Livius, der nur diese gebraucht, häufig. Vgl. Gronov. Observ. IV, 6. Drak. u. Weissenborn Liv. XXXVI, 10, 4. — Ein Adv. *fluctuanter*, zweifelhaft, bedenklich, ist *N. L.* für *dubitanter*.

Fluere, von der Zeit, verfließen, vergehen, ist nur *P. L.*, z. B. *tarda fluunt tempora*; in Prosa sagt man dafür *effluere*; vgl. dieses Verbum.

Flumen und *fluvius*, Strom, Fluss. Da man bei *fluvius* nur an Fluss denkt ohne die Nebenidee des *Fliessens* und *Strömens*, so wird es auch nicht bildlich angewandt, so dass nicht einmal *fluvio secundo*, Strom abwärts, und *fluvio adverso*, Strom aufwärts gesagt wird, wogegen *flumine* richtig ist, weil in *flumen* auch der Begriff *Fliessen* liegt. Dieses Wort wird auch bildlich gebraucht, z. B. *flumen orationis, ingenii* u. a., aber wiewohl dabei an Menge und Fülle gedacht wird, so kommt doch nirgends klassisch vor *flumen lacrimarum profundere*, wie wir sagen: einen Strom Thränen vergiessen, für *vim lacrim. prof.* (Cic. Somn. Scip. 3). Aber *imber lacrimarum* findet sich *Sp. L.* bei Hieron. epp. 22, 30. Ueber andern bildlichen Gebrauch von *flumen* s. Nägelsbach, Stil. 356.

Fluacus, das *Flässen*, ist, wie wohl es *N. Kl.* neben dem *Kl. fluxio* steht, nicht zu verwerfen.

Focus, Heerd. Unsere Mechaniker nennen so den Brennpunkt; doch kommt es bei den Alten in dieser Bedeutung nicht vor, und

muss also, wenn es in derselben angewandt wird, durch einen Zusatz gemildert und verständlicht werden, z. B. *Strahlen in einen Brennpunkt sammeln, radios tanquam in focum quendam colligere*. Vgl. Weber's Uebungssch. p. 375.

Foederare, verbinden, ist erst *Sp. L.* und nicht zu brauchen. *Sich mit Einem verbinden* heisst *sibi aliquem foedere jungere, adjungere, conjungere* u. a. Ueblich ist nur *foederatus, verbündet*.

Foeneratus; vgl. *Feneratus*.

Foetor, der üble Geruch, Gestank, ist nicht bloss *N. Kl.* bei Columella und dem ältern Plinius für *foeditas odoris*, sondern klass. gebraucht von Kaiser Augustus bei Suet. Octav. 86 und bei Cic. Pis. 10, 22. Für das Verbum *foetere, stinken*, setzt man lieber *male olere*, obgleich das Adj. *foetidus, stinkend*, mit *os* verbunden bei Cicero vorkommt.

Folium, das Blatt. Vom Papier gebraucht, kommt es vielleicht nirgends vor, da es in der einzigen Stelle des ältern Plinius (XXXVII, 7, 29, s. v. Jans Ausgabe, Script. discrep. pag. LXXXVII) nicht sicher steht, indem die Handschr. und ältern Ausgg. abweichen. Das *Kl.* Wort dafür ist *plagula* oder *charta*, und ein einzelnes Stück Papier hiess *schedula*. Die *plagula, charta* oder ein Stück Papier hatte zwei Seiten, welche *paginae* hiessen, die eine *pagina prior*, die andere *pagina altera*. — Ueber unsere Redensart vom Blatte ablesen vgl. *Charta*. — *N. L.* ist von Büchern die Redensart in *Folio*, welche ohne den Zusatz *ut dicitur, ut nos dicimus* nicht anwendbar ist. Nach Rosenheyn ist die natürlichste Bezeichnung dafür *forma binaria*, und ebenso für in *Quarto, forma quaternaria*; für in *Octavo, forma octonaria*, und für in *Duodecimo, forma duodenaria*. Nur diese Zahlwörter sind seiner Ansicht nach zu brauchen.

Fomentare, bäh, und *fomentatio, die Bähung*, sind erst *Sp. L.* für *fovere* und *fomentum*.

Fons. Wiewohl *fontes* bisweilen von *Heilquellen, mineralischen Quellen* gebraucht wird, indem Celsus (IV, 5) *frigidos medicatosque fontes* erwähnt, und Horaz (Epist. I, 15, 8) die kalten Schwefelquellen zu *Clusium* und *Gabii* — *fontes Clusinos Gabinosque* nennt und Plin. N. H., 5, 16, 72: *fons calidus medicae salubritatis* (im Lexikon von Kraft irrhümlich doppelt citirt), u. *medicatorum fontium vis*, Plin. N. H. 2, 93 (95), 207, so ist doch klassisch *aquae* das fast stehende Wort für heilbringende Gewässer; und so sage man also lieber *aquae Spadanae, die Heilquellen und Bäder von Spaa*, als *fontes Spadani; aquae Mattiacae, Badenses, Pyrmontenses* u. a. lieber, als *fontes Matt.* u. s. w. Vgl. Friedemanni orat. in encaeniis gymn. Weib., und unter *Aqua*.

Foraminare, durchbohren, ist *N. L.*, wiewohl *foraminatus Sp. L.* vorkommt, für *perforare, perterebrare*.

Foras, hinaus, nicht draussen, was *foris* heisst. Man verwechsle beide nicht; z. B. *draussen, auswärts oder zu Gaste essen* heisst *foris*, nicht *foras coenare*. Nicht verwerflich ist *librum foras dare* (Cic. Att. XIII, 22, 3 *dari foras scripta*), *edere, preferre, effere, ein Buch (öffentlich) herausgeben*.

Foris als Sing. bedeutet *Kl. eine einfache Thüre, fores* als Plur.

aber eine Flügelthüre. Unser vor der Thüre sein, d. h. nahe sein, heisst nicht *foris esse*, sondern *instare, prope adesse*.

Forma. *D. L.* ist unser *pro forma* in der Bedeut. zum Schein, für *simulans, specie, consuetudinis, simulandi causa*, s. Nägelsbach, Stil. S. 38. Vgl. *Prætextum*. Ebenso ist *D. L. in forma, in der Form*, d. h. für, gleich, ähnlich, für *pro*, z. B. *pro testimonio* (Cic. Rosc. Am. 35, 101), in der Form eines Zeugnisses. Was wir *Form*, d. h. Ausdruck, Darstellung — einer Schrift nennen, ist meist nur *oratio*, nicht *forma*.

Formare wird, wie *conformare* und *informare*, oft mit dem Abl. eines geistigen Mittels, z. B. *artibus* (vgl. *Conformare*), in der Bedeut. (geistig) bilden, ausbilden gebraucht, für *erudire; sich nach dem Charakter eines Andern bilden* ist = *in mores alicujus se formare*, s. Liv. 1, 21, 2. Oft steht *formare* bei den besten Nachklassikern in diesem Sinne ganz absolut, s. Plin. epp. 1, 14, 3 u. Paneg. 47, 1 u. 88, 3; oft bei Quintil. J. O. S. Bonnell, Lexicon Quintil. s. v. *formare*. Aber ein gebildeter Mann ist *homo eruditus*, nicht *formatus*. Ebenso ist *formatio* nicht Bildung in geistigem Sinne, für *eruditio* (vgl. auch *Informatio*), wiewohl es mit Genit., z. B. *animi, morum, ingeniorum* verbunden, wie *N. Kl.* gesagt wird, nicht verwerflich ist.

Formidabilis, furchtbar, ist nur *P.* und in Prosa *Sp. L.* für *formidolosus, terribilis* u. a.

Formulare oder *formularium*, ein Formular, ist *N. L.* für *formula, exemplum, verba quae quis edidit*.

Fors, fors sit und *forsit* als Adverb., in der Bedeutung *vielleicht*, sind nur *P. L.* für *fortasse*.

Forsan, vielleicht, ist nicht nur *P. L.*, es kommt in Prosa bei Livius zweimal vor (III, 47, 5 u. 10, 39, 14), *N. Kl.* zweimal bei Quintilian I, 5, 6 u. XII, 1, 31 (I, 5, 16 steht nach Zumpt jetzt *forsitan*), Colum. r. r. 3, 9, 1. Spätere Auctoren citirt Mahne m. lat. p. 64. Bei Curtius hingegen ist nach Zumpt zu Curt. 3, 5, 11 überall *forsitan* zu corrigiren. Im *N. L.* findet es sich bei den besten Schriftstellern. Weniger ist *nisi forsan* zu brauchen, für *nisi forte*, z. B. bei J. F. Reitz (de ambiguis, in prooem). Vieles hat darüber gesammelt Grauff (zu Bunelli epist. p. 678 u. 707).

Forsitan, vielleicht, hat *Kl.* fast nur den Conjunctiv bei sich, ausser wenn es in den Satz nur eingeschoben ist, um eine Vermuthung anzuzeigen, ohne dass das Verbum von ihm abhängig ist. Vgl. Handii Tursell. T. II, p. 715. Mit dem Accus. c. Infin. wird *forsitan* von Livius 1, 53, 9 verbunden. Es steht aber fast nur in Hauptsätzen, äusserst selten in Conjunctionssätzen wie bei Curt. 7, 24, 42: *Nam si forsitan = etsi forsitan* u. s. w. Endlich achte man auch darauf, dass *forsitan* bisweilen sich nicht auf die Modalität der Handlung bezieht und dann zu irgend einem andern Ausdruck gehört, z. B. Curt. 8, 11, 7: *muliebriter forsitan, sed fida tamen mente*; ebenso 10, 16, 14 u. Liv. 9, 11, 13. S. Mützell zu Curt. 29^b. Man sage also nicht: *cum forsitan haec tibi nota sint; licet mea forsitan asperneris*, für *fortasse*. Auch wird es eben so wenig wie die nächsten weder in Fragen eingemischt, wie wir *vielleicht* und *wohl* eingeschoben, noch bei *nisi* und *ne* gebraucht, wo *forte* stehen muss. Vgl. *Fortasse* und *Forte*.

Fortasse, fortasse an und *fortassis*. Die zweite Form kommt ausser bei Varro nur *Sp. L.* bei Gellius vor, und ist nicht zu brauchen. Die dritte, *fortassis*, wurde schon von Manutius (z. Cic. Fam. II, 13, 2) als gut prosaisch bezweifelt, und steht bei Cicero in vielen Stellen, wo sie sonst stand, nicht mehr, sondern dafür *fortasse*; z. B. Sest. 56, 121. Doch ist wohl zu beachten, dass Baiter in der neuen (2.) Auflage Cicero's ed. Orelli in der Rede p. Cluent. zweimal, nämli. 52, 144 u. 71, 201, auf handschriftliche Zeugnisse hin *fortassis* wiederhergestellt hat. — Die beste Form ist *fortasse*, aber weder in *Fragen* üblich, noch bei *si, nisi (ni)* und *ne*, wo dafür *forte* stehen muss. Nur einmal findet sich incorrect *nisi fortasse* für *nisi forte* in den ohnehin gewiss unächtten Briefen Cic. ad Brut. 5, und auch im *A. L.* ist bei den Komikern dergleichen zu finden. — Im *N. L.* findet man nur zu oft *si fortasse, nisi fortasse, ne fortasse* und *sin fortasse*, wo *forte* stehen muss. Das letzte, *sin fortasse*, findet sich sogar z. B. bei Muret. Epist. III, 2 (Oper. T. II, p. 142) für *sin forte* (Cic. Tusc. V, 40, 117), was auch Frotscher gerügt hat. Ueber *forte an* und *fortan* vgl. unter *Forte*, und über alle hier genannten Formen Handii Tursellin. T. II, p. 710—742.

Forte, von *Ungefähr, zufällig*, hat auch die Bed. *etwa, vielleicht*, aber nur bei *si, sin, nisi (ni)* und *ne*, wovon oben die Rede war. Nur bei Cicern und einigen Nachklassikern, z. B. bei Vitruv (denn bei Dichtern ist es nicht sicher), hat es ausser den genannten die Bedeut. *vielleicht*, so dass man es für incorrect erklären muss, wenn *forte* im *N. L.* auch bei den besten ältern und neuern Schriftstellern in dieser Bedeutung gebraucht wird, wo nur *fortasse* oder *forsitan Kl.* und gut sind. — So findet man oft: *ita forte legendum, scribendum est; ita forte hic locus explicandus est; forte huc pertinet glossa Timaei; forte Pompejum intelligit; nec forte injuria*, bei Longolius, Manutius, Perpinianus, J. Fr. Gronov, J. G. Graevius, R. Bentley, Gesner, Ruhnken, Ernesti, Heyne u. Andern. Vgl. noch Handii Tursell. T. II, p. 735—741.

* Früher glaubte ich, dass *forte* ausser bei *si, sin, nisi* und *ne* auch nach dem negativen *num* und *ecquid* in der Bedeut. *vielleicht* stehen könnte. Zu dieser Annahme wurde ich verführt durch Görenz, der in Cic. Acad. I, 1, 12 für *et si quid forte* — *ecquid forte* aufnahm, welches mit *num (quid)* *forte* gleichbedeutend ist. Aber die von Görenz gemachte Veränderung ist unnöthig; jener Gebrauch hat keine Auctorität (S. Seyffert Progymn. S. 149), und so möchte bei diesen Fragwörtern, wie bei den andern, das *etwa* oder *vielleicht* am besten wohl unübersetzt bleiben. Wenn also Mosheim (praef. Ub. Folietae libri de ling. lat. p. 16) sagt: *aut num quis forte tam audax est*, so möchte wohl besser ohne *forte* gesagt werden: *aut num quis tam audax est*. — *A. L.* ist aber wohl *forte an* und *fortan*, welches letztere in Cic. Rep. III, 35 in dem einzigen Codex steht; will man es hier nicht ändern, so ist anzunehmen, dass es Cicero vielleicht absichtlich zur Nachahmung des dort sprechenden Alten geschrieben habe. In unserm Latein ist es durchaus zu verwerfen, indem dasselbe dadurch mehr entstellt, als verschönert wird, wenn z. B. Buchner (Epist. P. II, ep. 35) sagt: *audaculus tibi fortean videar*, oder Terpstra (Antiquitas Homer. p. 168): *fortean ζῆτρος*. — Wenn man endlich auch noch aus Cic. (Manil. 8, 20 nach den ältern Ausgg.) dafür anführt: *ne forte an vobis* — *contemnenda esse videantur*, so ist zu bemerken, dass hier ohne Zweifel *a vobis* oder *vobis* (Baiter bei Orelli Cic. opp. 2. A.) gelesen werden muss.

Fortis, tapfer, stark. Im bessern Latein ist es nur Beiwort der Menschen und des ihnen Angehörigen, wenn damit der Begriff der

Kraft und des Muthes der Menschen verbunden wird, z. B. *fortis oratio, sententia, animus, forte factum*. Selten geht es wohl darüber hinaus, wie bei Caesar, welcher (B. C. II, 2, 4) *starkes, kräftiges Holz, ligna fortissima* nennt. Selten auch wird von *kräftigen, starken Thieren fortis* gesagt für *firmus*. S. darüber Lactant J. D. 6, 10, 13 u. Colum. r. r.: *fortes ad opera boves*. Ist aber die Ableitung von *fero* richtig, so ist das angeführte *ligna fortissima* oder *pons fortior* beim Auct. B. Alexandr. 19, 2 vortrefflich ausgedrückt um die Trag- oder Widerstandskraft zu bezeichnen. Hingegen sagt man nicht *fortis valetudo*, *starke Gesundheit*, sondern *firma*; nicht *forte verbum*, *ein starkes Wort*, sondern *grave*; nicht *forte castellum*, *eine starke Festung*, sondern *firmum*, und so andere ähnliche. Man sei im Gebrauche vorsichtig.

Fortuito, von *Ungefähr*, gleich *fortuito* und *forte*, ist wohl überall, wo es vorkommt, zweifelhaft, da *fortuito* Nebenlesart ist. Hand (Tursell. T. II, p. 743) verwirft diese Form als eine *Sp. L.*, die sich eingedrängt habe. Vgl. auch Madv. zu Cic. Fin. 5, 11, 33. Man brauche nur *fortuito*. Vgl. Heusing. Cic. Off. I, 29, 103. Oudend. Sueton p. 410. Garaton z. Cic. Agrar. II, 7 und Ellendt z. Cic. Orat. I, 24, 111, der es nicht verwirft.

Fortuna. Wiewohl es im Sing. und im Plur. *Glück und Unglück, glücklichen und unglücklichen Zustand* (je nach dem Zusammenhange) bedeuten kann, so steht doch meistens bestimmter dafür *fortuna secunda* oder *prospera*, und *fortunae secundae* oder *prosperae*, sowie *fortuna adversa* oder *afflicta*, und *fortunae adversae* oder *afflictae*. Gut ist *fortunam habere* = *Erfolg haben, glücken*, s. Liv. 24, 34, 1, u. *fortunam sibi facere* = *sein Glück (durch eigene, freie Thätigkeit) machen oder begründen*, ebendas. 39, 40, 4. Nirgends aber kommt wohl vor: *fortunam dare*, *Glück geben, beglücken, segnen*, sondern *fortunare, sospitare*. Obgleich aber *fortunatus, glücklich, beglückt* klassisch ist, so kennen wir doch kein Beispiel für *fortunare aliquem*, wofür man entweder sagt *alicui aliquid fortunare* wie bei Cic. Fam. 2, 2 u. 15, 7, Horat. epp. 1, 11, 21, oder: *Gott segne euer Absichten* heisst auch nach Plaut. Trin. 2, 4, 175: *Deus fortunabit vestra consilia*. Hiernach würde Muret von Frotscher mit Unrecht getadelt worden sein, wenn er gesagt hätte: *Deus fortunet tuos labores*, allein bei Muret steht (Oper. T. I, 180) *eorum labores fortunare* und nur über diesen Genit. sagt Frotscher: *usitatus erat vis labores fortunare*. Endlich kann dieser Sinn auch durch einen Relativsatz ausgedrückt werden. *Die Götter gesegnen euer Thun* ist bei Liv. 6, 41, 12: *quod faxitis, Deos velim fortunare*. — Unser doch das wollen wir dem Schicksal überlassen heisst lateinisch *sed hoc (haec) fortuna oder fors viderit*. Vgl. Cic. Att. XIV, 11, 1; 4, 10, 1. — Der Plur. *fortunae* mit und ohne *secundae* oder *adversae*, in den Bed. *Glücks- oder Unglücksfälle*, ist selten; dafür steht öfter *casus secundi, casus adversi*, und das allgem. *fata* und *casus*. — Von dem Plur. *fortunae*, in der Bedeut. *Vermögensumstände*, wagt Muret. Epist. II, 66 (Oper. T. II, p. 103 ed. Fr.) das Demin. *fortunulae*, *die kleinen Vermögensumstände*, ohne alle alte Auctorität, was ich jedoch nicht verwerfe, wie es Andere thun. Vgl. Th. II, Abth. I, §. 192.

Fovere, erwärmen, bähnen, erquicken, ist in bildlicher Bedeutung

vorsichtig anzuwenden; im *N. L.* ist es ein Lieblingswort für *habere*. Bezweifelt wird zwar *spem fovere*, aber Livius sagt nicht allein *aliquem spe fovere*, sondern auch *alicujus spem fovere* (XL, 5, 5), *Jemandes Hoffnung nähren, zu vergrössern suchen*. — Nie aber kommt *sententiam fovere*, eine *Meinung haben*, vor, wie man es oft im *N. L.* findet.

Fragmen, Bruchstück, ist *P. L.* und nachklassisch (S. Tacit. Ann. 1, 61, Colum. r. r. 9, 15 extr., Suet. in Claud. 18, Nero 26); dafür steht in klassischer Prosa *fragmentum*, aber nie von *Resten* und *Ueberbleibseln* geistiger Dinge, von Worten, Reden, Briefen und Geisteswerken, mag es auch im physischen Sinne richtig sein, wie *fragmenta tabularum*, quibus fasti (u. dgl.) continentur; ebenso *codicum, manuscriptorum*, aber nicht *orationis alicujus, hujus libri* u. dgl.; dafür sagt man besser *reliquiae, pars (partes) non integra (integrae), quae restant ex libro (libris), qui periit (perierunt)*.

Fragrare, duften, riechen, kommt fast nur *P. L.* vor, ausser bei Sueton, welcher sagt *fragrans unguento* (nach Salbe), also mit dem Ablat.; *Sp. L.* mit dem Accus. *Blüthenduft = odores qui afflantur e floribus*, Cic.

Frangere, brechen, zerbrechen, wird bei den Alten oft bildlich gebraucht. Man sagt aber nicht *nubes frangunt, se frangunt, franguntur*, die *Wolken brechen sich*, sondern *rumpunt, rumpuntur*; nicht *nubes fractae*, gebrochene *Wolken*, sondern *ruptae*; auch nicht *fulmen frangit nubes*, der *Blitz durchbricht die W.*, sondern *rumpit* (Senec. N. Q. II, 58, 1). Aber gut ist *calor se frangit*, die *Hitze bricht sich*, lässt nach (Cic. Orat. I, 62, 265) und *frigus se frangit*, die *Kälte bricht sich* (Varr. R. R. II, 2, 18): *frangere fidem*, sein *Wort, seine Zusage brechen* (Cic. Rosc. Com. 6, 16); *foedus frang.*, das *Bündniss brechen*, (Cic. Scaur. 42, in Pison. 12, 28); *brachium frang.*, den *Arm brechen*, *crus frang.* u. a.; sogar *navem frangit*, er *leidet Schiffbruch* (Terent. Andr. I, 3, 17 *is fregit navem apud Andrum*). Uebrigens hat *crura frang.* bekanntlich auch transitive Bedeutung und zwar sagt man *frangere crura alicujus* und *alicui*, s. darüber Vulg. in evang. S. Joann. 19, 31 u. Suet. Tib. 44. Ob man auch sage *testamentum frangere*, ein *Testament brechen*, wagen wir nicht zu entscheiden; ein *Testament aufheben, für ungültig erklären*, ist *testamentum abolere* bei Vellej. 58, 2 und *rumpitur test. agnoscendo* (Cic. de orat. I, 57, 241) ist = *wird rechtlich ungültig, kraftlos*.

Fratricidium, der Brudermord, ist sehr *Sp. L.* für *fratris caedes, fraterna nex, parricidium fraternum*.

Fraudulosus, betrügerisch, ist *Sp. L.* für *fraudulentus*.

Frenus, der Zügel, im Sing., ist zu bezweifeln, da *frenum* der Accus. von dem Nomin. *frenum* sein kann; im Plur. kommen beide Formen vor, *freni*, s. Zumpt lat. Gramm. §. 99, 3, und *frena*, so wenigstens bei Cic. (Rep. II, 33, 58) *frenos*, und (Topic. 8, 36) *frena*. Vgl. Reisig's Vorles. p. 120.

Frequens und *frequentes* wird zwar in Bezug auf ein *Personal-subject* mit dem Verbo statt der Adverb. *frequentier, saepe, crebro* verbunden, aber nicht in Bezug auf ein *Sachsubject*. Man sagt zwar: *ille frequens est nobiscum; illi frequentes Antonii domum ventitant; venio in senatum frequens; frequens aderat in senatu*; aber nie Aehn-

liches wie: *haec sententia veteribus frequens commemoratur*, für *a veteribus saepe (crebro) commemoratur*. — Einige verwerfen *frequens sum in aliqua re*, *ich thue Etwas häufig*; aber Cic. sagt (Orat. 50, 167): *nos etiam in hoc genere frequentes*, und (ib. 60, 202): *in utroque frequentiores sunt poetae*. Ebenso werden *Assiduus*, *Creber* und *Multus* gebraucht, welche Wörter zu vergleichen sind.

Frequentare ist in der Bedeutung *häufig brauchen, oft anwenden* zwar selten, aber doch *Kl.* bei Cicero, der *frequentatus* (Orat. III, 38, 155) so braucht, für *usitatus*. *Haec frequentat Phalereus maxime*, Cic. orat. 27, 94 u. ibid. 25, 85. Also kann *frequentare* neben *usurpare*, und *frequentari* neben *in usu esse, usurpari* gebraucht werden.

Frigefacere, *abkühlen, kalt machen*, ist *N. L.* für *refrigerare*; ebenso *frigefieri*, *kalt, abgekühlt werden*, für *refrigerari, frigescere, refrigerescere*.

Frons kommt nie in der bildlichen Bedeutung *Anfang* vor, für *principium, initium*, wie es z. B. Heyne braucht (zu Virg. A. I, 5): *in prima statim fronte libri*, wiewohl Quintil. (VII, 1, 56) *prima fronte* sagt, aber in einem andern Sinn, in welchem es noch oft bei ihm vorkommt. Man vermeide es. Unser bildliches *die Stirne reiben*, d. h. *bedenklich sein*, heisst *os perfricare*, wie bei Cic. Tusc. III, 18, 41, wo Klotz zu vergleichen ist. Unser *Stirne = freche, unverschämte Stirne* ist spätlat., aber sicherlich sehr bezeichnend gleichfalls *frons*, bei Aug. C. D. 3, 30, Anfang. Hieron. sagt dafür *impudentia frontis*, adv. Ruff. 1, 7.

Frontispicium, *der Giebel*, ist ein *N. L.* Wort für *frons, fastigium*.

Fructificare, *Frucht, Früchte bringen, -tragen*, ist *Sp. L.* für *fructum (fructus) ferre*.

Fructus ist *die Frucht, der Ertrag* und tropisch *der Genuss, der Lohn, die Befriedigung*. Was diesen Gewinn im eigentlichen oder bildlichen Sinne gewährt, steht natürlich im Genitiv, während durch *ex* nur der äusserliche Grund, die äussere Quelle dieses *fructus* bezeichnet wird. *L. Fufius ex accusatione M. Aquillii diligentiae fructum ceperat*, Cic. Brut. 62, 222. *Cui fructum pietatis suae neque ex me, neque a populo Romano ferre licuit*. Also kann: *magnum ex tuis litteris fructum cepi* nicht bedeuten: *ich habe aus deinen Briefen grossen Vortheil gezogen*, sondern: *deine Briefe haben mir eine genussreiche Lectüre gewährt*, indem bei *fructum* der Genit. *lectionis* (wie *laborum* bei Cic. Planc. 38, 92) aus dem Zusammenhang hinzuzudenken ist. S. hierüber Scyffert zu Cic. Lael. S. 431 u. 432.

Frugalis, *sparsam*, was in *N. L.* nicht selten ist, kommt in der Positivform nur bei Spätlingen vor; nur der Compar. *frugalior* bei Terenz und Varro, aber oft, und bei Cicero *frugalissimus*, was man sich für den Gebrauch merke. Von *frugalis* bemerkt Quintil. (I, 6, 17), es sei veraltet; man brauche dafür *frugi*. Ueber *frugis* und *frugi* vgl. *Frux*.

Fruī. Das Perf. *fructus sum* kommt bei Cicero nur einmal von *perfrui* im 72. Bruchstücke des Hortensius vor; *fruitus sum* aber brauchte *N. Kl.* Seneca. Die Constr. *aliquid frui*, für *aliqua re*, ist nur *A. L.* — Da *frui* immer *fröhen Genuss* anzeigt wie *frui munere*, s. Klotz zu Cic. Tusc. 3, §. 34, so kann es nie da gebraucht werden, wo es *blos haben* bedeutet; daher sagt man nicht *frui vita*, für das

gewöhnliche *vivere, leben*; nicht *frui felicitate, Glück haben*, für *uti felicitate* (Cic. Brut. 1, 4 *perpetua quadam felicitate usus est*); nicht *frui valetudine bona, mala* —, sondern *uti*. Vgl. Caes. B. C. III, 49, 6.

Frustra, vergeblich, mit Rücksicht auf das Subj., das in seiner Erwartung und Berechnung getäuscht wird. Dagegen geht *nequidquam* auf die Sache, aus der nichts geworden ist, S. Döderlein Handb. der lat. Syn. S. 97 u. über die bei Sall. nicht seltene Verwechslung beider Adverbien Dietsch zu Sall. Jug. 25, 11. *Unentgeltlich, ohne Vergütung* ist *gratis, gratuito. Frustra esse = nichtig, wirkungs-, resultatlos* ist *A. L.*, oft bei Sall., s. Dietsch zu Jug. 14, 11, und bei Spättern, in der klassischen Latinität galt diese Ausdrucksweise für obsolet. S. Zumpt ad Mori vitam Reisk. S. 26. So heisst auch *etwas umsonst suchen, nach etwas umsonst fragen, sich umsehen*, nur *aliquid desiderare, requirere* (ohne *frustra*). S. Frotcher zu Mur. I, 119, A. T.

Frustraneus, vergeblich, überflüssig, ist *N. L.* für *inutilis, irritus, supervacaneus*. *Vergebliche Arbeit thun, sich vergebliche Mühe geben* heisst *operam perdere, operam frustra insumere*, auch wohl *acta, ut ajunt, agere*; vgl. darüber Klotz Cic. Lael. p. 106. — *Vergebliche Worte reden* heisst *inanes voces fundere*.

Frustrare, täuschen, soll noch zu Caesar's Zeiten neben dem Deponens *frustrari*, welches mehr im Gebrauche war, üblich gewesen sein; jedoch findet es sich in Caesar's Büchern nicht, aber bei Liv. 7, 38, 9 (ed. Weissenborn) und bei Vellej. 2, 21, 2 und Just. 8, 3, 9.

Fruax ist als Nom. ohne Beispiel; von dem Genit. *frugis* findet sich nur ein sicheres bei Horat. (A. P. 341): *expertia frugis, was ohne Vortheil ist, unnütz, was nicht frommt*, wo es auch als Subst. zu stehen scheint. An andern Stellen wird *bonae frugis* bezweifelt und in *bonae frugi* verändert. Sehr gewöhnlich ist *frugi* als Indeclinabile, wie *nequam*, und zwar adjectivisch in der Bedeutung *brav, bieder* mit andern Adjectiven als Beiwort, besonders von Menschen, verbunden, z. B. *esse frugi, brav, ein braver Mann, ein braves Weib sein*; selten kommt *bonae frugi esse* vor, und *bonae frugis* ist spätlateinisch. S. A. Gell. 7, 11, 2 u. Treb. Poll. trig. tyr. 18.

Fucus, die Schminke. Die bildliche Redensart *fucum (alicui) facere, Einen hintergehen, täuschen, Einem Etwas weiss machen*, kann ohne den Zusatz *ut dicitur* nicht wohl angewandt werden, wie denn auch Q. Cicero (Petit. cons. 9, 35) sagt: *si eum — audieris fucum, ut dicitur, facere velle*.

Fuga, Flucht. Wo wir sagen: *auf der Flucht — sich wohin wenden*, sagt der Lateiner *ex fuga*, nicht *in fuga*. Vgl. auch *Iter* und *Fabri* zu Livius XXII, 55, 4.

Fugaciter, flüchtig, ist in der Bedeut. *schnell* ohne Beispiel, wie es überhaupt nicht vorkommt, für *cito, celeriter, ocyus*. Der Comp. *fugacius* bei Liv. (XXVIII, 8, 3) bedeutet *mehr durch die Flucht, mehr fliehend, sich zurückziehend*, dem *audacius* entgegengesetzt.

Fugere. Der Imper. *fuge* mit einem Infinitiv, z. B. *fuge quaerere*, in der Bedeut. *forsche, frage nicht*, ist nicht nur *P. L.* für *noli quaerere*, s. Cic. de orat. 3, 38, 153 u. Mur. 5, 11.

Fugitare, fliehen, vermeiden, ist ein *A. L.* Verbum, kommt jedoch

einmal bei Cic. in der Jugendrede pro. Rosc. Am. für das gewöhnliche *fugere* vor.

Fugitivus. Dieses Wort ist im bessern Latein nur ein *entflohener*, *fortgelaufener Sklave*, nicht allgemein ein *Flüchtling*, welcher *profugus* heisst. Jedoch ist zu bemerken, dass das Wort tropisch in mehrfachen Wendungen unbedenklich nachgebraucht werden kann. So nennt Cic. Verr. 4, 50, 112 den Verres, an die eigentliche Bedeutung des Wortes anknüpfend, *fugitivum a jure et legibus*. Bei Plin. epp. 9, 28, 4 ist der *fugitivus rei familiaris* launig derjenige genannt, welcher, s. Gierig zu der Stelle, *abjecta rei familiaris cura, zu ihm zu kommen versprochen habe*. Ganz gut kann *fugitivus* ferner von Thieren gebraucht werden, die ihren Herren, ihren Aufenthaltsort verlassen haben. Man s. über *canis fugitiva* Plaut. Pseud. 1, 3, 85, über *apes fugitivae* Varro r. r. 3, 16, 21, über *columbae fugitivae* Plin. N. H. 18, 16 (41); ein prächtiger Ausdruck ist ferner bei Terent. Heaut. 4, 2, 11: *illud fugitivum argentum*, und daselbst Ruhnken und über den Gebrauch des Wortes überhaupt Mahne misc. lat. S. 65 u. 66. *Fugitivus oculus*, ein *flüchtiges Auge* (z. B. in unserer Redensart *Etwas mit flüchtigen Augen ansehen*), ist ohne alle Auctorität; eher kann man *velocibus oculis* sagen (nach Horaz, welcher *veloci oculo percurrere* sagt, *lies es mit flüchtigem Auge durch*).

Fulcimen, die *Stütze*, ist *P. L.*, und *fulcimentum Sp. L.* für *admiculum* und *N. Kl. fulcrum*; bildlich heisst es *Schutz*, für *firmamentum* (Cic. Att. I, 18, 3, Rep. II, 10, 17) oder *firmum subsidium* (Cic. Sest. 8, 20) u. a. Auch *fulcrum* kommt in dieser Bedeut. nicht vor, denn es hat nur die physische Bedeut. *Stütze*.

Fulcire, *stützen*. Die Perf. form ist *fulsi*, nicht *fulcivi*, und die beste Supinform *fultum*, nicht *fulcitum*, was nur einmal *Sp. L.* vorkommt.

Fulcrum; vgl. *Fulcimen*.

Fulgetrum ist nur der *leuchtende*, nicht der *treffende*, *zündende Blitz*, welcher *fulmen* heisst; jedoch ist *fulgetrum* und *fulguratio* nur *N. Kl.* für *fulgur*.

Fulgidus, *blitzend*, *leuchtend*, ist *P. L.* und selten für *fulgens*.

Fulmen, der *Blitz*. Wiewohl *fulmine ictus* gesagt wurde, so sagte man doch fast nur *de coelo tactus*, nicht *fulmine tactus*; überhaupt *de coelo tangi*, s. Drakenborch zu Liv. 26, 23, 5.

Fulminare, *blitzen*, *leuchten*, ist mehr *P. L.* für *fulgere*, *fulgurare*. Ein vom *Blitze* getroffener hiess *Gem. L. fulguritus* oder *fulminatus*, für *fulmine ictus* (*e coelo ictus*, Cic. de divin. 1, 10), *de coelo tactus* oder *percussus*.

Fulredo, die *Fuchsröthe*, ist *N. L.* für *fulvus color*.

Functio, das *Verrichten*, die *Besorgung*, bedarf als Handlung eines Genitivs, z. B. *muneris*, steht aber nicht in der Bedeutung *Geschäft*, *Amt*, wie es *N. L.* vorkommt, für *munus*.

Fundamen, der *Grund*, ist *P. L.* für *fundamentum*; gleich wohl sagt Valeken. (Oratt. p. 187): *quid prima jecit fundamina?*

Fundamentalis, *gründlich*, *anfänglich*, ist *N. L.* und je nach dem Sinne bald mit *primus*, bald mit *principium* u. a. verbunden. Der *Grundbegriff* heisst nicht *notio fundamentalis*, sondern *prima notio* oder *notitia*, *principium* (Cic. Leg. I, 22, 59), *intelligentia quasi funda-*

mentum scientiae (Cic. Leg. I, 9, 26); ein Grundgesetz, nicht *lex fundamentalis*, sondern *lex prima* oder *fundamentum rei*, S. Cic. Off. 3, 28, 101.

Fundamentum, der Grund, Grundstein. Mit Recht tadelt J. M. Gesner in der Vorrede zu *Heineccii fundamentum styli latini* diesen Titel, da dem *stylus*, möge er nun *Feder* oder *Schreibart* bedeuten, keine *fundamenta* eigen wären. So ist es auch mit andern Büchern, die diesen Titel führen, indem nicht zur Sache selbst, sondern nur zur Wissenschaft oder Lehre ein *Grund* gelegt werden soll. Falsch ist es auch, wenn darauf folgt: *edidit* oder *edita*, da ja die *fundamenta* nicht *eduntur*, sondern *jaciuntur* oder *ponuntur*. Sinnlos ist, was irgendwo stehen soll, *adolescentes fundamentis scholasticis praediti*.

Fundare ist in der Bedeut. *anlegen, stiften*, wo wir auch sagen *gründen*, ohne an einen *festen Grund* und *Befestigung* zu denken, zweifelhaft für *condere, instituere*; man sage also nicht *bibliothecam, urbem, scholam, testamentum* u. dgl. *fundare*, indem es fast nur *befestigen, fest gründen* (und zwar etwas *schon Angelegtes und Gestiftetes*) bedeutet, gleich *firmare* und *stabilire*. Wenn Ruhnken (Elog. Hemst.) *gloriam fundare* in der Bedeutung den schon *bestehenden* Ruhm *fest gründen* gesagt hat, so ist dies nicht zu tadeln, mag es auch sonst nicht vorkommen; soll es aber bedeuten *den Grund zum Ruhme legen*, so muss seine Ausdrucksweise verworfen werden. — Ebenso bedeutet auch *fundator* nur *P. L.* den *Stifter, Gründer* einer Sache, für *conditor, creator, auctor, institutor*, wiewohl Muret den Romulus *fundatorem urbis* nennt, der in Prosa *conditor* oder *creator* heisst. Und so übersetze man *Gründungs- und Stiftungstag einer Stadt, einer Schule* u. dgl. nicht durch *dies foundationis*, sondern nach Cic. (Divin. II, 47, 99) durch *dies natalis urbis, scholae*.

Fundere wird oft bildlich gebraucht; aber manche Ausdrucksweise ist nur *P. L.*, z. B. *lacrimas fundere*, für *profundere* oder *effundere*. *Preces fundere* für *precari, beten*, ist zwar auch nur *P. L.* Ist aber Muret, der es häufig braucht, desshalb zu tadeln? Wir glauben nicht, denn gerade wenn das christliche Gebet wahrhaft das ist, was es sein soll: ein voller und lebendiger Erguss der Religiosität, so ist *preces fundere* dafür sicherlich der adäquateste Ausdruck. — *N. L.* und lächerlich sind die alltäglichen Redensarten *fundere sensum, nullum sensum, bonum sensum, einen Sinn, keinen Sinn, guten Sinn geben*, welche ganz anders auszudrücken sind, z. B. durch *intellectum facere* (Quint. I, 7, 2 *eadem littera alium atque alium intellectum facit, gibt verschiedenen Sinn*).

Funditare, ausgiessen, von sich geben, ist *A. u. Sp. L.* für *fundere*, und kommt nur bei Plautus und Amm. Marc. vor: *verba funditare*, was minder edel ist als *verba fundere*. Gleichwohl braucht es Muret. (Var. lectt. V, 1) in seiner schönen Beschreibung der Inseln der Seligen, vielleicht um der Seltenheit willen.

Funditus, von Grund aus, wird nicht mit geistigen Verben, wie *cognoscere, perspicere* verbunden; dafür *penitus*. Doch wendet Cic. *funditus* auch bei solchen Verben an, welche im eigentlichen Sinne Acte äusserer, realer Thätigkeit ausdrücken, in der philosophischen Sprache aber in die tropische Bedeutung von *läugnen, verwerfen*

(*ejicere, tollere*) übergegangen sind. S. Cic. Tusc. 1, 18, 42, N. D. 1, 41, 115 u. *ibid.* 42, 117. Für *funditus tollere* der letztgenannten Stelle findet sich in demselben cap. §. das synonyme *penitus tollere*.

Fundus bedeutet *Grund, Boden*, aber nie *Quelle*, aus der Etwas genommen ist, oder *das, worauf sich Etwas stützt*; dies drücke man aus durch *fons, unde aliquid petatum est, fundamentum, quo res aliqua nititur*. Heyne braucht *fundus* oft in dieser Bedeutung, z. B. (Virg. A. I, 39): *fabulae fundus est in Homero*. — N. L. ist *fundum jacere*, für *fundamentum jacere*, wie ebenfalls Heyne (Praef. Virg. T. III, p. III) sagt: *statim ab initio fundum jeci interpretationis meae*.

Funera, das *Klageweib* bei Leichenbegängnissen, beruht besonders auf der falsch verstandenen Stelle des Ennius in Cic. Tusc. I, 49, 117, wo es Acc. Plur. von *funus* ist. Es ist unlateinisch.

Funerare, begraben, kommt N. Kl. nicht nur bei Sueton und dem ältern Plinius, sondern auch bei Sen. (*consol. ad Helv.* 2, 5 u. 12, 5), Val. Max. (1, 6, 6 u. 4, 4, 2 u. 4, 6, 3) vor, für *sepelire, humare, aliquem funere efferre* u. a.

Fungi mit dem Accus. verbunden ist A. L. und findet sich bei *munus* statt des Abl. *munere* bei Iust. 19, 1, 1 und N. Kl. bei Sueton und Tacitus und schon bei C. N. Dat. 1, 4, s. Beneke zu Iust. 19, 1, 1, ist aber zu vermeiden. Dichter verbinden es mit *dapibus, ein Mahl halten; lacrimis, weinen; sepulcro, begraben; ferner vita, morte, sterben*, — alles dieses werde vermieden. Doch s. über *fato fungi, perfungi* das Wort *fatum*. — N. L. ist auch *aevo fungi* in der Bedeut. *sterben*, so dass man *aevo, vita functus* nur zu oft für *mortuus* findet, weil man die Rede dadurch zu verschönern glaubt.

Furenter, rasend, kommt zwar nur einmal, aber bei Cicero vor, ist also gut.

Furare, rasen. Das Perf. *furui* hat keine gute und sichere Auctorität.

Furiare, rasend machen, ist nur P. L.; ebenso *furiatus, rasend*, für *furens, furibundus, furiosus* u. a.

Fusim, ausführlich, ist N. L. für *fuse*; der Comparat. *fusius* ist gut, aber der Superl. *fusissime*, den Bunellus (Ep. 44) braucht, kommt nirgends vor.

Fusus, das Giessen, z. B. *aquae*, steht nur bei Varro für das bessere *fusio*.

G. g.

Gabiensis, Gabisch, Gabinisch, zur Stadt Gabii gehörig, ist seltene Form beim ältern Plinius für das öftere *Gabinus* bei Cicero und Livius.

Gades oder *Gadis* als Sing., Name der spanischen Stadt *Cadix*, ist zweifelhafte Form für die sichere *Gades* als Plur.

Gallicanus heisst den *Galliern diesseits der Alpen* (nach römischen Begriffen) gehörig, dagegen *Gallicus, den Galliern jenseits der Alpen* gehörig, wiewohl dieses auch für jenes, aber jenes nicht für dieses gebraucht wird. Man merke noch, dass *Gallus* nur P. L. als Adjectiv für *Gallicus* gebraucht wird, da es in Prosa nur der *Gallier* heisst.